

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag- und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspresseliste 6870.

Verantwortliche Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. v. Bl. angenommen.
Schuldenscheinlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Musterungsgeschäft und Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirke Bautzen.

A. Musterungsgeschäft.

Das diesjährige Musterungsgeschäft findet an folgenden Orten und Tagen statt:

1) in Bischofswerda im Hotel „König Albert“ — Eingang von der Bismarckstraße — von **Vormittags 10 Uhr an:**

- Freitag, den 7. März.** für die im Jahre 1881 und 1882 geborenen Mannschaften aus der Stadt Bischofswerda;
- Sonnabend, den 8. März.** für die im Jahre 1880 und früher geborenen Mannschaften aus der Stadt Bischofswerda, sowie für die Orte Belmsdorf, Burtau, Demitz-Thumitz, Cannerwitz b. Demitz und Geismannsdorf mit Pöckau;
- Montag, den 10. März.** für die Orte Frankenthal, Goldbach, Großdrebniß, Großharthau, Großhähnchen W. S., Großhähnchen D. S., Kleindrebniß, Rynitzsch, Leutwitz, Nebewitz Neuschmölln, Niederpucklau und Oberpucklau;
- Dienstag, den 11. März.** für die Orte Pannewitz a. T., Pöckau, Postschappitz, Rammenau mit Schaudorf und Röderbrunn, Rothnausitz, Schmölln, Schönbrunn W. S., Schönbrunn D. S., Spittwitz mit Neuspittwitz, Stacha, Taschendorf, Tröbigau, Uhyt a. T., Weikersdorf und Wölkau;

2) in Oberneufkirch D. S. im Gasthof „zur Krone“ von **Vormittags 8 Uhr an:**

- Mittwoch, den 12. März.** für die Orte Niederneufkirch, Oberneufkirch A. A., Oberneufkirch D. S. und Oberneufkirch St. A.;
- Donnerstag, den 13. März.** für die Orte Ringenhain W. S., Ringenhain D. S., Steinigtwoldsdorf, Lautewalde und Weißa;

3) in Schirgiswalde im Gasthof „zum Erbgericht“ von **Vormittags 8 Uhr an:**

- Freitag, den 14. März.** für die Stadt Schirgiswalde und die Orte Bederswitz, Callenberg, Carlsberg, Wehrsdorf und Wiltzen;
- Sonnabend, den 15. März.** für die Orte Crostau, Eulowitz, Halbendorf i. G., Irgersdorf, Ritschau, Kleinpostwitz, Neuschirgiswalde, Petersbach, Rodewitz, Sohland a. Sp., Sora, Suppo und Wurbit;

4) in Neuschwitz im „Herrschaftlichen Gasthof“ von **Vormittags 8 Uhr an:**

- Montag, den 17. März.** für die Orte des vormaligen Gerichtsamtbezirks Königswartha, als: Caminau, Caslau, Commerau bei Königswartha, Döberschütz bei Neuschwitz, Droben, Eutrich, Gubra mit Neugubra, Holscha mit Volkshubrau, Jegnitz mit Neuschwitz, Jahnsdorf, Königswartha, Lauske mit Neulauske, Lippitzsch, Luga, Lomske bei Wülfel mit Crosta, Lomske bei Neuschwitz mit Lissa, Luga mit Posthorn und Neuluga, Luppau mit Luppudubrau und Pöckau, Wülfel mit Teicha, Wiltwitz mit Groß- und Kleinbröbern, Neuschwitz, Neudorf b. Königswartha, Neudorf bei Neuschwitz, Niesendorf, Oppitz, Puschwitz mit Neupuschwitz, Quoos, Saritsch, Truppen, Uebigau mit Krinitz, Weiditz mit Pannewitz, Wessel, Wetro und Zeicha;

5) in Bautzen „im Schützenhaus“ von **Vormittags 8 Uhr an:**

- Dienstag, den 18. März.** für die im Jahre 1880 und früher geborenen Mannschaften aus der Stadt Bautzen, sowie die im Jahre 1881 geborenen Mannschaften aus der Stadt Bautzen mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **H** ihres Familiennamens, ausschließlich der Seminaristen;
- Mittwoch, den 19. März.** für die im Jahre 1881 geborenen Mannschaften aus der Stadt Bautzen mit den Anfangsbuchstaben **J** bis mit **Z**, sowie die im Jahre 1882 geborenen Mannschaften aus der Stadt Bautzen mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **G** ihres Familiennamens, ausschließlich der Seminaristen;
- Donnerstag, den 20. März.** für die im Jahre 1882 geborenen Mannschaften aus der Stadt Bautzen mit den Anfangsbuchstaben **H** bis mit **Q** ihres Familiennamens und die gestellungspflichtigen Seminaristen des landständischen und des katholischen Seminars, sofern sie in diesem Jahre nicht bereits außerterminlich gemustert worden sind;
- Freitag, den 21. März.** für die im Jahre 1882 geborenen Mannschaften aus der Stadt Bautzen mit den Anfangsbuchstaben **R** bis mit **Z**, sowie für die Orte Arnsdorf mit Neuarndorf, Auriß, Baruth, Basankwitz, Batschütz mit Zieschütz, Belgern, Berge, Binnewitz, Birkau, Blösa, Boblitz, mit Neuboblitz, Bolbritz mit Alt- und Neubolbschütz, Jannowitz, und Döberitz, Bornitz mit Neubornitz, Brehmen, Briefing, Briehnitz, Brösa, Brohna, Buchwalde, Burt, Camina mit Grünbusch, Canitz-Christina, Cannerwitz bei Baruth, Coblenz und Colln;
- Sonnabend, den 22. März.** für die Orte Commerau bei Ritz, Cortnitz, Cosul, Cossern, Dahlowitz, Dahren, Daranitz, Denkwitz, Niehmen mit Neudiehlen, Döberschau, Döberschütz bei Pleskowitz, Dobranitz, Döbische, Döhlitz, Drauschowitz mit Bröslang und Ratschütz, Dreha, Dreifreischam, Dreitschen, Dubraude, Ebdorfel, Gaußig mit Kleingaußig, Gleina, Gnashwitz, Göbeln, Gödda mit Buscheritz, Golenz, Grödig, Groß- und Klein-Döbischütz mit Lehn, Großdubrau, Großpostwitz, Großreitschen, Großwelta, Grubitz mit Socolahora und Zehnitz i. G., Grubschütz, Günthersdorf, Guttan mit Neudorfel und Fleißig, Hainitz, Halbendorf a. d. Spree mit Geßlitz, Jenkwitz mit Kleinjenzwitz und Zeichütz;
- Montag, den 24. März.** für die Orte Kauppa mit Zetscheba, Kleinbauzen Kleinubrau, Kleinförstchen mit Siebitz und Preßke, Kleintunitz, Kleinsaubernitz mit Neudorfel, Kleinseldau, Kleinschöten, Kleinwelta Colonie, Kleinwelta Dorf, Kitz, Kreckwitz, Kronförstchen, Kubischütz, Kumschütz, Leichnam, Libon, Litten, Lömschau, Lubachau, Luttowitz, Malschwitz, Malsitz mit Neumalsitz, Mehltheuer, Merka, Neuschwitz, Mönchswalde mit Kleinobblitz, Mutschelwitz, Nadelwitz, Naundorf, Nechern, Nebaschütz mit Kleinpraga, Neudorf a. Spr. mit Ruhethal, Niedergurig mit Lubas, Niederlaina, Niederuhna, Nimschütz, Oberförstchen, Obergurig, Oberlaina, Oberuhna mit Löschau, Oehna, Pöckitz mit Zicharnitz, Pielitz mit Großtunitz, Pletschowitz, Pleskowitz, Pommritz, Preititz Premschütz, Prieschwitz und Puschwitz mit Neupuschwitz;
- Mittwoch, den 26. März.** für die Orte Quatitz, Rabitz, Rachtlau, Radel, Radibor mit Grünbusch und Schwarzadler, Rajcha, Rattwitz, Rieschen, Särchen, Salga, Salzenforst, Schedwitz, Schlungwitz, Schmochtitz, Schwarzausitz, Sdier, Seibau mit Schmole, Semmichau, Singwitz, Sollschwitz, Soritz, Soritz, Steindorfel, Stiebitz, Storch, Strohla, Strohschütz, Techritz, Teichnitz, Temritz, Wabitz, Wartha, Wawitz, Weicha, Weißig, Weinausitz, Weisichte bei Hochkirch, Weisichte bei Weigenberg, Wurtschen, Zischlowitz, Zockau und Zschillichau.

Die mit Führung der Rekrutierungs-Stammrollen beauftragten Behörden haben **alsbald jeden Gestellungspflichtigen** einzeln mittelst Vorladungs-Bogen schriftlich zu den betreffenden Tagen vorzuladen und sich darüber von den Mannschaften durch Namensunterschrift Quittung erteilen zu lassen.

Diese Vorladungs-Bogen sind alsdann von den Ortsbehörden bei Vorführung der Militärpflichtigen im Musterungstermine an Stelle der Stammrolle zugleich als Vorstellungs- und Verlese-Listen zu benutzen und der Ersatz-Kommission auf Erfordern vorzulegen.

Alle Militärpflichtigen, auch wenn sie nicht noch besonders vorgeladen werden sollten, haben mit den Mannschaften desjenigen Ortes zur Musterung zu erscheinen, in welchem sie sich zur Stammrolle zu melden haben.

Dieserjenige, welche im Vorjahre zu einer Truppengattung ausgehoben, bis jetzt aber noch nicht zur Einstellung gelangt oder welche überzählig geblieben sind, haben sich ebenfalls wieder zu stellen.

Ueber etwaige nachträgliche Anmeldungen zur Stammrolle sind unter Benutzung eines Formulars — welches in der Roesger'schen Buchhandlung in Bautzen käuflich ist — Nachträge hierher einzureichen.

Von der persönlichen Gestellung vor der Ersatz-Kommission kann kein dazu Verpflichteter (mit Ausnahme der von der Gestellungspflicht ausdrücklich Entbundenen) befreit werden, es sei denn, daß der Gesundheitszustand die persönliche Gestellung unmöglich macht, was durch ein ärztliches und, soweit der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Ortspolizeibehörde zu beglaubigendes Zeugnis zu bescheinigen ist.

Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel u. d. d. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Volksschullehrer und **Kandidaten** des **Volksschulamtes** müssen, falls sie nicht von dem ihnen zustehenden Rechte, als Einjährig-Freiwillige zu dienen, Gebrauch machen, und sofern sie in diesem Jahre nicht bereits außerterminlich gemustert worden sind, die **amtlichen Beweisstücke** über ihre **Befähigung** für das **Schulamt** im **Musterungstermine** vorlegen, die **Seminaristen** hingegen haben spätestens bis zum gleichen Zeitpunkt, soweit dies nicht schon geschehen, durch Einreichung entsprechender **Gesuche** ihre **Zurückstellung** auf Grund von § 32, 2 f der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Seite 646 des Gesetz- und Verordnungsblattes) zu beantragen.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf **eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen** hierfür zu stellen, welche am Musterungstage mit zu erscheinen haben, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Diejenigen **Militärpflichtigen**, welche der Vorladung der Ortsbehörden bez. der gegenwärtigen Aufforderung zur Bestellung ohne einen von der Ersatz-Kommission als genügend anerkannten Grund nicht Folge leisten, werden, sofern sie nicht dadurch eine härtere Strafe verwirkt haben, mit **Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft**, es können denselben auch die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Verfümmelung in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so sind sie unbeschadet der von ihnen verwirkten Strafe als unsichere Dienstpflichtige zu behandeln.

Anträge auf Zurückstellung von der **Aushebung** wegen bürgerlicher Verhältnisse sind **möglichst bald**, versehen mit Gutachten der Ortsbehörde, in einfachen Exemplaren portofrei hier einzureichen.

Reklamationen können nur dann **berücksichtigt** werden, wenn sie von den **Betheiligten** vor dem **Musterungsgeschäft** oder im **Musterungstermine** selbst **angebracht** sind. **Spätere Reklamationen** dürfen nur dann **beachtet** werden, wenn die **Veranlassung** zu denselben erst nach **Beendigung** des **Musterungsgeschäfts** entstanden ist.

Diejenigen **Personen**, zu deren **Gunsten** reklamiert wird, haben am **Tage** der **Musterung** des **betreffenden Militärpflichtigen** an **Musterungsstelle** mit zu **erscheinen**.

Die mit **Führung** der **Rekrutierungs** **Stammrollen** beauftragten **Behörden** werden **veranlaßt**, diejenigen **Gestellungspflichtigen** ihres **Orts**, deren **Familienverhältnisse** eine **Zurückstellung** derselben **nöthig** erscheinen lassen, an das zu **erinnern**, was sie der **deshalb** einzuwendenden **Reklamation** halber zu **beobachten** haben.

Die **Betheiligten** haben die zur **Begründung** der **Zurückstellungsgesuche** geltend gemachten **Thatsachen** **spätestens im Musterungstermine** durch **Gestellung** von **Zeugen**, **Sachverständigen** bezw. **Vorlegung** obrigkeitlich beglaubigter **Urkunden** zu **beweisen**. **Nachträgliche Beweisführung** wird nicht **zugelassen**.

Formulare zu den **Reklamationsanträgen** können bei dem **Unterzeichneten** **unentgeltlich** entnommen werden.

Die

Loosung

der im Jahre 1882 geborenen **Militärpflichtigen** findet für den ganzen **Aushebungsbezirk Bautzen**

Donnerstag, den 27. März 1902

statt und beginnt

Nachmittags 2 Uhr im Schützenhaus zu Bautzen.

Jedem **Loosungsberechtigten** steht es **frei**, dazu **persönlich** zu **erscheinen**. Für die **Nichterschiene** wird durch ein **Mitglied** der **Ersatz-Kommission** **gelooft**.

Jeder **Militärpflichtige**, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. **Militärpflichtjahre** befindet, darf sich im **Musterungstermine** **freiwillig** zur **Aushebung** **melden**, ohne daß ihm hieraus ein **besonderes Recht** auf die **Auswahl** der **Waffengattung** oder des **Truppentheils** erwächst. Durch diese **Verzicht** die **Militärpflichtigen** auf die **Vortheile** der **Loosnummer** und **gelangen** in **erster Linie** zur **Aushebung**.

B. Zurückstellungsverfahren.

Die **Zurückstellung** der **Mannschaften** der **Reserve**, **Landwehr** und **Ersatzreserve**, sowie der **ausgebildeten Landsturmpflichtigen** **zweiten Aufgebots** **wegen** **dringender häuslicher** und **gewerblicher Verhältnisse** findet **gleichzeitig** im **Anschlusse** an das **Musterungsgeschäft** **statt**.

Schließlich werden die **Ortsbehörden** **veranlaßt**, zu **Vermeidung** einer **Ordnungsstrafe** bis zu **30 Mark**, durch **besondere Aufforderung** und **Bekanntmachung** in ihren **Gemeinden** darauf **hinzuwirken**, daß die **gestellungspflichtigen Mannschaften** **ihrer Gemeinde** zu den **betreffenden Musterungsterminen** **sämmtlich rechtzeitig**, sowie **nüchtern** und in **reinlichen** **Zustande** **erscheinen**.

Die **Vertreter** der **Ortsbehörden** haben **behufs** etwaiger **Auskunftsvertheilung** **selbst an Musterungsstelle** **so lange mit anwesend** zu **bleiben**, **bis der letzte Militärpflichtige** **ihrer Gemeinde** **entlassen** ist.

Bautzen, am 21. Februar 1902.

Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Bautzen.

Nr. 279 D.

J. B.: Dr. Graß, Regierungs-Assessor.

11.

Stutenmusterung und Fohlenschau.

Die diesjährige **Stutenmusterung** und **Fohlenschau** für das **Zuchtgebiet Strehla** findet in **Verbindung** mit **Prämierung** der **3-** und **4-jährigen** **selbstgezogenen Stuten**, sowie der **älteren Zuchstuten** mit **mindestens 3 Nachkommen** in **Strehla** am

2. Mai d. J. S., Vormittags 9 Uhr,

statt.

Der **Herr Bürgermeister** zu **Schirgiswalde**, sowie die **Herren Gemeindevorstände** und **Gutsbesitzer** des **Bezirks** werden **veranlaßt**, die **Pferdebesitzer** ihrer **Orte** in **ortsüblicher Weise** **hiervon** in **Kenntniß** zu **setzen** und **darauf aufmerksam** zu **machen**, daß für **alle** nicht im **Zuchtbuch** **eingetragenen Stuten** ein um **3 M.** **erhöhtes Deckgeld** — also **9 M.** — zu **zahlen** ist und **ebenso** für **eingetragene Zuchstuten**, sobald ihre **nachzuweisenden Produkte** im **ersten** oder **zweiten Jahre** bei den **Fohlenställen** nicht **vorgelegt** werden. Diejenigen **Züchter** also, deren **Stuten** nicht im **Zuchtbuch** **ausgenommen** sind, die sich **aber** **fernerweit** das **bisherige niedrigere Deckgeld** von **6 Mark** **sichern** wollen, müssen ihre **Stuten** bei der **nächsten Stutenmusterung** zur **Eintragung** in's **Zuchtbuch** **vorstellen** und ihre **Produkte** **seiner Zeit** im **ersten** oder **zweiten Jahre** zur **Fohlenschau** **bringen**.

Die **Anmeldung** derjenigen **Stuten**, welche bei der mit der **Schau** **verbundenen Prämierung** in **Concurrenz** **treten** sollen, hat **mittels** bei jeder **Beschälstation** zu **entnehmenden** **Formulare** **bis zum 1. April d. J. S.** bei dem **königlichen Landstallamte Moritzburg** zu **erfolgen**.

Während der **Stutenmusterung** und **Fohlenschau** **bleibt** der von **Strehla** nach **Moritz** **führende Communicationsweg** für **allen Verkehr** **gesperrt**.

Bautzen, am 18. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 401 A.

J. B.: Dr. Graß, Regierungs-Assessor.

13.

Holzversteigerung: Neustädter Staatsforstrevier.

Montag, den 10. März 1902, Vorm. 10 Uhr,

im **Hotel „Amtshof“** in **Neustadt:**

1835 wch. **Stämme**, 5172 wch. u. hrt. **Klöcher**, 1475 wch. **Verbftangen** u. 9560 wch. **Reisftangen.**

Dienstag, den 11. März 1902, Vorm. 11 Uhr,

in der **Hohwaldschänke** bei **Neustadt:**

1 rm **sicht. Nusscheite**, 94 rm hrt. u. wch. **Brennscheite**, 123 rm hrt. u. wch. **Brennküppel**, 6 rm **tann. Deckreisig**, 202 rm hrt. u. wch. **Aeste.**

Kgl. Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf und Kgl. Forstrentamt Schandau,
am 24. Februar 1902.

Seilmann.

Loos.

Die **politische Bedeutung** der **Reise** des **Prinzen Heinrich** nach den **Vereinigten Staaten** von **Amerika**.

Glänzend und für das **gesammte deutsche Vaterland** **hoch erfreulich** **lauten** die **täglichen Berichte** über die **herzlichen Empfänge** und **Ehrungen**, die

dem **erlauchten Bruder** des **deutschen Kaisers**, dem **Prinzen Heinrich**, in den **beiden Hauptstädten** der **Vereinigten Staaten**, in **New-York** und **Philadelphia**, von den **staatlichen** und **städtischen Behörden**, von der **Bevölkerung** und von **Corporationen** und **Bereinen** zu **Theil** geworden sind, und da der **Prinz** sich **noch** im **Beginne** seiner **großen Rundreise** nach den **sehenswerthesten Städten** und **Land-**

schaften der **Vereinigten Staaten** befindet, so werden diese **Berichte** **noch wochenlang** **andauern**. **Aber** nicht nur **glänzende Empfänge** und **großartige Gastfreundschaft** der **Nordamerikaner** gegenüber dem **Besuche** des **Prinzen Heinrich** gilt es zu **rühmen**, sondern es muß auch **hervorgehoben** werden, daß diese **Reise** ein **Ereigniß** nicht nur in den **Beziehungen** zwischen **Nordamerika** und dem **deutschen**

Reiche, sondern in der politischen Welt überhaupt ist. Noch niemals hat ein kaiserlicher Vertreter einer europäischen Großmacht in dieser ursprünglichen Weise der großen transatlantischen Republik einen Besuch abgestattet, und es gebührt unserem Kaiser der Ruhm, daß er als erster Monarch in Europa durch seinen erlauchten Bruder einen Schritt thun ließ, der für die allgemeine politische und wirtschaftliche Weltlage und für die guten Beziehungen zwischen Europa und Amerika, ganz besonders aber für das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reich nur von segensreicher Bedeutung sein kann. Gewiß waren die Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland nie feindlich, sondern immer freundlich und korrekt, aber wir sagen auch nicht zu viel, wenn wir erwähnen, daß manche Vorurteile zwischen Amerikanern und Deutschen noch bestanden, und mancherlei Mißverständnisse vorgekommen sind, die bei näherer Bekanntschaft wahrscheinlich nicht vorhanden gewesen wären. In dieser Hinsicht wird der Besuch des Prinzen Heinrich in Nordamerika nun sicherlich viel heilsame Aufklärung und Belehrung schaffen. Kein Staatsmann und kein Politiker von erstem Urtheile wird nun allerdings erwarten, daß eine wachsende politische Freundschaft zwischen zwei Ländern eine vollständige Harmonie der gegenseitigen Interessen herbeiführen wird, aber daß kann erhofft werden, daß ein herzlicher Freundschaftsverkehr die Lösung politischer und wirtschaftlicher Streitfragen wesentlich erleichtern wird. Das ist ohne jede einseitige Schwärmerei das klare, sachliche Ergebnis, das wir von der amerikanischen Reise des Prinzen Heinrich erwarten. Indessen haben unseren Kaiser, der damit überhaupt einen genialen und seinen Schwatzguth für Deutschlands Weltstellung gethan, sicher auch noch andere Erwägungen geleitet, als er die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika anregte. Die Vereinigten Staaten sind seit dem Kriege mit Spanien und seit den Wirren in China in die große Weltpolitik in einer Weise eingetreten, daß bei allen großen künftigen Entscheidungen in der politischen Welt Nordamerika als eine Großmacht aller ersten Ranges mitzureden wird, und da liegt es im gegenseitigen Interesse dies durch eine möglichst intime Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika auch zum Ausdruck und zur rechten Geltung zu bringen. Auch muß man sagen, daß das Vorhandensein von ca. 10 Millionen Deutschen in den Vereinigten Staaten entschieden die besten Beziehungen zwischen diesen und der großen Mutter Germania, die so viele fleißige und tüchtige Kinder für Amerika erzeugt hat, verlangt. So dürfen wir Alles in Allem diesen durch die Reise des Prinzen Heinrich herbeigeführten Schritt der weiteren Annäherung zwischen Nordamerika und Deutschland entschieden als einen neuen Lichtpunkt in der politischen und wirtschaftlichen Lage der Welt erblicken. Δ

Politische Weltschau.

Der Kaiser gedenkt am 11. März anlässlich der Vereidigung der Marine-Rekruten der Nordflottilie in Wilhelmshafen einzutreffen und daselbst Wohnung auf dem Linenschiff „Kaiser Wilhelm II.“ zu nehmen. Von Wilhelmshafen aus beabsichtigt der Monarch an Bord des genannten Panzerschiffes der Insel Helgoland wieder einen Besuch abzuhalten, worauf er in Brunsbüttel am 14. März den mit dem Schulschiff „Charlotte“ heimkehrenden Prinzen Adalbert begrüßen wird.

Der Schah von Persien wird auf seiner bevorstehenden Europareise Ende Mai auch Berlin berühren, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu melden weiß.

Die Zolltariffkommission des Reichstages geht in der Beratung der einzelnen Positionen des Zolltariffs abwechselnd mit Genehmigung und mit Erhöhung der Regierungspositionen vor. So setzte die Kommission in ihrer Sitzung vom 27. Februar den Zoll für Buchweizen gegenüber dem 3/4, Mark betragenden Satz der Regierungsvorlage auf 5 Mark fest, genehmigte dagegen den Zoll für Hirse nach der Vorlage in Höhe von 1 1/2, Mark. In ihrer Sitzung vom 28. Februar machte es die Kommission wieder so; der Zoll für Weizen gegenüber der Regierungsvorlage, welche einen Weizen Zoll von 4 Mk. festsetzt, auf 5 Mk. erhöht, der Zoll für nicht besonders genannte Getreidearten aber in der von der Vorlage festgesetzten Höhe von 1 1/2, Mk. beibehalten. Bei Erörterung der Position 9 (Weizen) trat Vertagung ein.

Aufgetauchte Gerüchte wollen wissen, die Kompromisspartei sei zunächst in der Zolltariffkommission seien gesonnen, die in dem

von der Kommission angenommenen Kompromissantrag festgesetzten Getreidezölle mit Ausnahme des Weizenzolles von 6 Mk. wieder fallen zu lassen und sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen. Angeblich erwartet man auf Seiten der Kompromisspartei zum Entgelt für diese Nachgiebigkeit gewisse Kompensationen. Einstweilen muß allerdings noch dahingestellt bleiben, inwieweit die genannten Gerüchte den Thatsachen entsprechen.

Die Budgetkommission des Reichstages lehnte am Freitag bei der definitiven Erledigung der Etats für Ostafrika und Südwestafrika die von der Regierung geforderte Summe von 1,550,000 Mk. zur Weiterführung der Usambarabahn von Korogwe nach Rombo gegen eine Stimme ab.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag das Gemeindeförderungsgesetz für die Hohenzollern'schen Lande, die Vorlage, betreffend die Gewährung von weiteren Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und von gering besoldeten Staatsbeamten, sowie den Besetzungswahl über die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände. Dann wurde der fernere Etat des Ministeriums des Inneren bis mit Kap. 93 erledigt.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Spezialdebatte über das Budget fort. Nach Erledigung mehrerer Kapitel wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Dem französischen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau ist in Paris auf einer Wagenfahrt ein noch glimpflich genug verlaufener Unfall zugestoßen. Der Wagen des Ministerpräsidenten carambolirte mit einem Straßenbahnwagen und stürzte um, wodurch der Ministerpräsident eine ganze Reihe von Verletzungen erlitt. Indessen ist sein Zustand nach Versicherung der Ärzte durchaus nicht beunruhigend, vielmehr steht die völlige Wiederherstellung Waldeck-Rousseau's binnen wenigen Tagen zu erwarten. Unmittelbar vorher hatte der Ministerpräsident dem Bankett der „Presse suberbaine“ beigewohnt und hierbei eine Wache gehalten, in welcher er zum kräftigen Zusammenstehen aller wahrhaft republikanischen Elemente bei den Wahlen aufzuforderte.

Die „Gesellschaft französischer Landwirthe“ hielt am Freitag in Paris ihre diesjährige Generalversammlung ab; in derselben wurde eine Resolution betreffs Wahrung der Interessen der französischen Zuckerproduzenten angenommen.

In den russischen Ostseeprovinzen sind letzter Tage von Händlern zahlreiche Pferde aufgekauft und nach England verschickt worden; offenbar sollen diese Pferde dann nach Südafrika befördert werden. Die russischen Behörden scheinen dem Pferdeversand nach England keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt zu haben.

Der russische Botschafter in Konstantinopel hat bei der Porte energische Schritte zum Schutze der christlichen Bevölkerung in Spet (Albanien) unternommen, deren Lage durch die jüngsten Zusammenstöße zwischen den dortigen Albanesenstämmen gefährdet erscheint.

An der indisch-afghanischen Grenze ist der eingeborene britische Unterkommissar für das Scharani-Gebiet nebst 3 Begleitern von Afghanen ermordet worden. Indessen soll der Vorgang keinerlei politische Bedeutung besitzen.

In China macht sich die Kaiserin „familiär“ mit den Fremden. Die ausländischen Damen waren am Donnerstag in Peking zu einem zweiten Empfang im kaiserlichen Palast geladen. Der Kaiser, die Kaiserin-Wittve und die Kaiserin führten dieselben durch ihre Privatgemächer im Palast. Dieser zweite Empfang trug noch mehr familiären Charakter als die erste Audienz.

In der Umgebung von Kanning (Nordchina) haben Unruhen stattgefunden. Entlassene Soldaten und räuberische Gesindel plünderten die dortigen Dörfer; die chinesische Regierung wies die Behörden im Kanninger Bezirk an, energisch gegen die Uebelthäter vorzugehen und die Ordnung wieder herzustellen.

Prinz Heinrich von Preußen besuchte am Freitag die Marineakademie in Annapolis, wo er mehrere Stunden verweilte, dann kehrte er nach Washington zurück. Er stattete daselbst alsbald nach seinem Wiederentreffen aus Annapolis einen Besuch im Weißen Hause ab; später unternahm der Prinz und Präsident Roosevelt einen Spazierritt. Was die Gerüchte über einen Besuch des Prinzen Heinrich auch auf kanadischem Boden anbelangt, so verdichten sie sich jetzt zu der als wahrscheinlich geltenden Angabe, daß Prinz Heinrich nach seinem Besuche des Niagara-Falles mehrere Stunden auf kanadischem Gebiete verweilen werde.

Berlin, 1. März. Die Spaziergänge des Kaiserpaars im Tiergarten werden viel bemerkt. Der Kaiser schreitet zumeist zur rechten seiner Gemahlin, während an den Seiten sich zwei Adjutanten befinden, sonst ist Niemand dabei, auch kein Diener. Gegenwärtig werden die Hauptwege bevorzugt, weil sie besser und weniger feucht sind. Ueberall werden die hohen Herrschaften erkannt und ehrerbietig begrüßt. Nicht selten kommt es vor, daß der Kaiser einen Bekannten bemerkt, den er zum Gespräch heranzieht. So unterhielt er sich z. B. gestern in der Hofsäger-Allee mit einem hohen Marineoffizier. Eine allerliebste Scene wurde nachmittags in der Händelstraße viel bemerkt. Die Kaiserin trat an einen Kinderwagen heran und lachte dem kleinen Sprößling in gütiger Weise zu. Auch der Kaiser selbst freute sich über das Baby. — Die konservative Reichstagsfraktion war heute Vormittag 10 1/2 Uhr zusammengetreten, um Stellung zum Zolltarif zu nehmen. Den Vertretern der Partei in der Zolltariffkommission wurde für ihre bisherige Haltung das Vertrauen der Fraktion ausgesprochen. Hierauf wurde in eingehender Debatte das künftige Verhalten der Partei erörtert. Ueber dessen Richtung ist natürlich nichts bekannt.

Grottau. Noch immer finden hier und in Görzdorf Hausdurchsuchungen und Verhaftungen wegen Geheimbündelei und anarchistischer Umtriebe statt. Die Fäden der anarchistischen Verbindung führen nach Zittau i. S., woselbst ebenfalls mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Paris, 1. März. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hat an den Minister des Innern ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, er sei von Seiner Majestät dem Kaiser beauftragt worden, sich nach dem Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau zu erkundigen.

Paris, 1. März. Die in später Nachtstunde auf den Boulevards bekannt gewordene Nachricht über den Unfall des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau rief unter dem Publikum lebhafteste Bewegung hervor. Präsident Loubet und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten ließen noch in der Nacht Erkundigungen nach dem Befinden des Ministerpräsidenten einziehen.

Paris, 2. März. Gegenüber anders lautenden Mittheilungen einiger Blätter meldet die „Agence Havas“, daß ein interimistischer Verwalter für das Ministerium des Innern und für das Ministerpräsidium nicht ernannt ist. Waldeck-Rousseau hat heute Vormittag das Bett verlassen können. Die Ärzte versichern, daß er in etwa 10 Tagen wiederhergestellt sein werde. Die Untersuchung mit Röntgenstrahlen hat einen leichten Bruch eines Knochens der Schulter ergeben. Infolge der bei dem Unfall erlittenen Erschütterung haben sich beim Ministerpräsidenten auch rheumatische Schmerzen eingestellt.

Paris, 2. März. Ein heute Vormittag über das Befinden des Ministerpräsidenten veröffentlichter Bericht besagt: Der Zustand des Ministerpräsidenten ist befriedigend. Die Nacht ist gut verlaufen, doch verlangen heftige Schmerzen an den verletzten Stellen völlige Ruhe.

Paris, 2. März. Heute Vormittag fand in der Arbeitsbörse eine Versammlung Arbeitsloser statt, bei der unter dem Vorsitz der Teilnehmer heftige Reden gehalten wurden. Als die Versammlung auseinanderging, kam es auf der Place de la République zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitslosen, die eine Kundgebung veranstalten und eine Versammlung unter freiem Himmel abhalten wollten. Mehrere Polizeibeamte und Manifestanten wurden verletzt. Ungefähr 20 Personen wurden verhaftet.

New-York, 1. März. Die Ueberschwemmungen in dem Gebiete östlich des Mississippi sind durch heftige Regengüsse und durch das infolge des milden Wetters eingetretene Schmelzen des Schnees hervorgerufen. Eisenbahnen und Telegraphenlinien sind vielfach beschädigt, der Verkehr erleidet große Verzögerungen oder ist eingestellt. Ein Zug der Harlem-Eisenbahn entgleiste, weil das Gleis weggeschwemmt war, drei Personen kamen dabei ums Leben. Zahlreiche Fabriken haben den Betrieb einstellen müssen. In Pittsburg (Alleghany) hat das Wasser die Höhe der zweiten Stockwerke der Häuser erreicht.

New-York, 1. März. Die Berichte über Ueberschwemmungen im Westen und Süden häufen sich; auch Pittsburg ist überschwemmt.

New-York, 1. März. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Die telegraphische Verbindung westlich von Pittsburg ist unterbrochen, daher ist seit 1 Uhr 24 Min., wo Pittsburg verlassen wurde, keine weitere Nachricht von dem prinzipalen Zuge eingelaufen.

New-York, 1. März. Der Zug des

Prinzen Heinrich hielt auf der ganzen Fahrt nach Pittsburg nur in Altoona (Pennsylvanien) 10 Minuten. Eine große Menschenmenge jubelte dem Prinzen zu. Eine Musikkapelle spielte. Der Prinz befand sich auf der Lokomotive. Bei Portage in Pennsylvanien war ein Wägenzug entgleist. Dadurch wurde der Zug des Prinzen an der Weiterfahrt gehindert. In Westpennsylvanien herrschte große Ueberschweemmungen.

New-York, 2. März. Der Zug mit dem Prinzen Heinrich hielt in Dennisfor einen Augenblick an. Die Menge strömte jubelnd dem Wagen zu. Der geplante Aufenthalt in Steubenville war unterblieben, wodurch das Publikum sehr enttäuscht war. Um 5 Uhr 25 Min. traf Prinz Heinrich in Columbus ein und wurde auf das Wärmste begrüßt. Tausende umstanden den Bahndamm und umringten den Bahnhof, der abgesperrt war und dessen Zutritt nur den Inhabern von Karten gestattet war. Die Musik spielte das Star Spangled Banner und die Wacht am Rhein. Prinz Heinrich erschien auf der hinteren Plattform und wurde von der Menge mit Hurrahrufen begrüßt. Der Gouverneur, der Vizegouverneur, der Bürgermeister und der Vorsitzende des Hundertkomitees der Handelskammer betraten den Wagen des Prinzen und wurden durch den deutschen Botschafter dem Prinzen vorgestellt. Im Namen der Bevölkerung Ohios dankte der Gouverneur dem Prinzen für den Besuch des Staates, betonte die warme Zuneigung und Freundschaft für den Kaiser und das deutsche Volk. Der Vorsitzende Duthwaite bewillkommnete sodann den Prinzen im Namen der Handelskammer und der Bürger von Columbus und wies auf die uralte Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hin. Prinz Heinrich erwiderte: Wo immer ich in Ohio gewesen bin, traf ich eine große Menschenmenge, welche mich mit der größten Freundlichkeit behandelte. Ich schätze im höchsten Grade die mir heute bewiesene Herzlichkeit. Drücken Sie bitte der Bevölkerung Ohios durch die Zeitungen meinen Dank aus für die Art des Empfanges. Nachdem sodann der Prinz wieder auf die Plattform herausgetreten war, stimmten die deutschen Sängler „Ritters Abschied“ an und dann fuhr der Zug unter den Hurrahrufen der Menge nach Cincinnati weiter.

Cincinnati, 1. März. Der Zug mit dem Prinzen Heinrich traf um 8 Uhr 45 Minuten, Abends, zu einem halbstündigen Verweilen hier ein. Am Bahnhofe begrüßten etwa 40,000 Personen den Prinzen in enthusiastischer Weise. Der Bürgermeister Fleischmann sagte in seiner Ansprache, es sei sein stolzes Vorrecht und aufrichtiges Vergnügen, den Prinzen Namens der Stadt zu bewillkommen. In das Willkommen mischte sich aber sein aufrichtiges Bedauern darüber, daß der Aufenthalt des Prinzen notwendigerweise so kurz sei. Der Prinz erwiderte, obgleich ihm das Sprechen im Freien am Abend verboten sei, wolle er doch einer so großen Menge ein Wort sagen. Er sei überall von großen Massen der guten Bevölkerung Ohios mit den freundlichsten Rundgebungen begrüßt worden, aber eine so gewaltige Rundgebung wie hier, habe er niemals gesehen. Er danke für den guten Willen und bebauere, nicht länger sprechen zu können, da die Kürze der Zeit es verbiete. Er würdige diese Rundgebung im höchsten Maße und hoffe, der Bürgermeister vermöge der Bevölkerung seine Dankbarkeit besser auszudrücken, als er selbst im Augenblick dazu im Stande sei. Der Sekretär Christie überreichte dem Prinzen dann die Rede des Bürgermeisters in prächtigem Einband mit Gold- und Diamantverzierung. Die Stadt hatte illuminiert. Die Abfahrt erfolgte unter den Klängen der Musik. Die Menge schwenkte Fahnen und rief Hurrah.

Johnstown (Pennsylvanien), 1. März. Nach nahezu zweistündigem Aufenthalte bei Portage traf der Zug mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich um 11 Uhr hier ein. In Altoona waren Tausende am Bahnhofe erschienen, die sich zum Zuge herandrängten, um dem Prinzen die Hand zu drücken. Die Bürger überreichten ihm eine Adresse, die deutschen Frauen einen großen Rosenstrauß.

Pittsburg, 1. März. Von Portage ab fuhr der Zug mit dem Prinzen Heinrich mit äußerster Geschwindigkeit, die schließlich 60 Meilen die Stunde erreichte, und durchbrauste Johnstown, wo auf beiden Seiten des Bahnkörpers große Menschenmassen standen und dem auf der Lokomotive stehenden Prinzen jubelten. In Bradenville wurde ein kurzer Halt gemacht und der Prinz zog sich, Hände und Gesicht von Ruß geschwärzt, in den Wagen zurück, um sich für den Empfang in Pittsburg umzukleiden. In Pitts-

burg traf der Zug um 1 Uhr 14 Minuten ein. Auf dem Bahnhofe und in seiner Umgebung waren reichlich 20,000 Menschen versammelt, Musikkorps und deutsche Sängervereine aus dem Alleghany County begrüßten den einlaufenden Zug. Der Aufenthalt währte zehn Minuten; dem Prinzen, der in Uniform auf der hinteren Plattform stand, wurden ein Blumenarrangement und eine Adresse überreicht, worauf der Prinz mit einigen Worten dankte.

Die Gastfreundschaft der Amerikaner zeigt sich nicht nur gegenüber dem Prinzen, sondern auch gegen sein Gefolge und gegen die Waisenkinder. So dürfen letztere beispielsweise alle New-Yorker Straßenbahnen unentgeltlich benutzen, Sehenswürdigkeiten ohne Entgelt in Augenschein nehmen usw.

Vom Burenkrieg.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute Nachrichten über bedeutende Ereignisse vor. Am Freitag verlas der englische Kriegsminister Brodrick ein Telegramm Lord Ritzeners, in welchem dieser mittheilt: Vereinigte Bewegungen in der Nähe von Harrismith (im Oranjesee-Staate) hätten den Erfolg gehabt daß 600 Buren gefallen oder gefangen genommen worden seien; unter den letzteren befänden sich der Sohn und der Sekretär von Christian Dewet. Ritzener fügt hinzu, diese befriedigenden Resultate kämen äußerst gelegen für den Jahrestag von Majubahill.

Nach Ritzeners Darstellung soll die Sache folgendermaßen verlaufen sein: Die zwei Tage währenden englischen Operationen gipfelten am 27. darin, daß die Buren gegen die Blochhauslinie Harrismith-Van-Reenens-Paß getrieben wurden. Die Engländer hielten das ganze Gelände zwischen dem Wilgefluß und der Grenze von Natal besetzt. Ritzener berichtet über den Versuch der Buren, an einer Stelle durchzubrechen, wo Neuländer die Blochhauslinie besetzt hatten, und sagt dann, Manie Botha, der Führer der Buren, sei dabei gefallen und 35 Buren später todt gefunden worden. Zwei Durchbruch-Versuche kleinerer Burentrupps waren dagegen erfolgreich. Am letzten Tage wurden 450 Buren mit ihren Gewehren und Pferden gefangen genommen. Es liegen noch nicht die Berichte aller britischen Truppentheile vor, es sind aber über 600 Buren entweder gefallen oder gefangen genommen und 2000 Pferde, 28,000 Rinder, 2000 Wagen, 60,000 Schafe und 600 Gewehre mit 50,000 Patronen erbeutet worden. Unter den Gefangenen befindet sich auch Dewets Sohn, sein Sekretär, die Kommandanten Meyer und Truther und mehrere Feldpostnetze.

Neuter meldet aus Harrismith unterm 28. noch folgende Einzelheiten zu der im Unterhause von Brodrick mitgetheilten angeblichen Uebergabe von „etwa“ 600 Buren: Die englischen Operationen, die mehrere Tage dauerten, bewegten sich in der Richtung von Trebe nach Harrismith. Am Donnerstag zwangen die britischen Truppen die Buren, sich nach dem Baalfluß hin zu ziehen, wo sie endgültig festgehalten wurden. Oberst Rawlinson gewährte dem Feind einen Waffenstillstand, damit er die Frage der Uebergabe berathen könne. Die Buren beschloßen die Uebergabe und so wurden 600 bis 700 Mann gefangen. Die Verluste der Buren während der Gefechte sind nicht bekannt, aber man hält dieselben für sehr beträchtlich. Unter den Gefangenen befindet sich John Wessels. Die Gefangenen sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Diese Meldung ist — wohlgerneht! nicht amtlich, sondern man läßt sie in England so nebenher durch Neuter verbreiten. Merkwürdig ist, daß die Mittheilungen über die Gefangenen und über die Beute bei Neuter bereits sehr zusammengeschmolzen sind.

Man kann sich des Verdachts nicht erwehren, daß vorstehende Nachrichten, wenn ihnen auch eine wahre Begebenheit zu Grunde liegen mag, zurechtgemacht und aufgebauert worden sind, um eine bittere Pille zu verflüchten, mit der das englische Kriegsamt erst nach längerem Zögern herausgerückt ist: Die Buren haben einen großen Sieg erfochten. Beim Schluß der Sitzung des englischen Unterhauses am Freitag verlas der Kriegsminister Brodrick folgendes Telegramm Lord Ritzeners: Nach einem loben eingegangenen Bericht sind bei dem Angriff der Buren auf den Wagenzug der Abtheilung von Donop am 24. Februar 16 Offiziere und 451 Soldaten gefangen genommen, davon aber ein Offizier und 105 Mann schließlich wieder freigelassen worden. Der die britischen Truppen befehlende Oberst befindet sich noch in Gefangen-

schaft, der die Infanterie befehlende Offizier wurde verwundet; daher verzögert sich eine genaue Schilderung des Vorfalles. Brodrick fügte hinzu, daß etwa 120 Mann auf britischer Seite gefallen sein dürften. —

Da die Buren diesmal 15 gefangene Offiziere und mehrere hundert Soldaten zurückbehalten haben, sind sie in der Lage, für deren Freilassung ihre Bedingungen zu stellen. Wenn die Buren in der Lage sind, noch solche ansehnliche und für die mit Allem aufs Beste ausgestatteten Engländer demüthigende Erfolge zu erzielen, dann kann ihre Lage noch nicht hoffnungslos sein, wie England die Welt glauben machen will.

Wie die Korrespondenz „Reberland“ mittheilt, ist die Ueberrumpelung Pietersburgs durch General Beyers Ende Januar unter folgenden Umständen vor sich gegangen: Die Buren unter Beyers hatten große englische Zufuhren weggenommen, darunter zahlreiche Bündel neuer Akaki-Uniformen. Sie zogen diese an und begleiteten nun die Zufuhren als Tommies nach Pietersburg, in das sie auch anstandslos gelangten. Sie überwältigten die Besatzung, bemächtigten sich aller Vorräthe, holten einige hundert Bandsleute aus dem nahegelegenen Konzentrationslager, erschossen 26 National Scouts (die in die Dienste der Engländer getreten sind, und zogen dann wieder ab, ohne daß die Engländer auch nur einen Schuß abgegeben hätten).

London, 1. März. Ritzener telegraphirt aus Harrismith vom 1. März: Die Verluste der Buren bei den jüngsten Operationen beziffern sich auf 800 Mann (?).

S a c h e n.

Se. Maj. der König hat dem seit 26 Jahren in Oberlichtenau bei Pulsnitz wirkenden Ortspfarrer Dr. phil. Schwarz den Albrechtsorden 1. Cl. verliehen.

Dresden, 1. März. Se. Majestät der König hat den Vorstand des Amtsgerichts Augustsburg, Amtsgerichtsrath Julius Oskar Gentschel, zum Landgerichtsrath bei dem Landgerichte Dresden und den Assessor bei dem Amtsgerichte Marienberg, Dr. Franz Bruno Köhner, zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Döbeln ernannt, auch genehmigt, daß der Amtsrichter Max Boldemar Drechsel in Zwickau an das Amtsgericht Augustsburg versetzt werde. Ferner hat Se. Majestät den Brandversicherungs-Oberinspektoren, einschließlich des Oberinspektors für Maschinenversicherung, den Funktionstitel „Baurath“ unter Verleihung ihres Ranges in Gruppe 14 der IV. Klasse der Hofrangordnung verliehen.

Dresden, 2. März. Ihre Majestät die Königin trifft am Mittwoch von Sigmaringen hier wieder ein. — Der neuernannte persische Gesandte in Berlin Mirza Mahmud Khan wird morgen Nachmittag von Sr. Maj. dem König im Residenzschloß in feierlicher Audienz empfangen. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August empfangen am 1. d. Vormittags den neuernannten Justizminister Dr. Otto in Audienz.

Dresden, 1. März. Der Gesundheitszustand Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin-Mutter von Genoa, der Großmutter des Königs von Italien und Schwester Sr. Majestät des Königs von Sachsen, läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Wenn auch der Bronchialkatarrh, an dem die hohe Frau leidet, bisher nicht allzu heftig austritt, giebt er doch bei dem hohen Alter der Kranken (72 Jahre) Anlaß zu Besorgniß. Bekanntlich ist die Herzogin-Mutter in jedem Sommer Gast der sächsischen Majestäten in Pillnitz.

Bischofswerda, 1. März. Die Arbeiten an der Neubaulinie Elstra-Bischofswerda sind, begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, so weit gefördert worden, daß man beabsichtigt, den Betrieb auf der Strecke Elstra-Bischofswerda am 15. Mai zu eröffnen. (Dr. Anz.)

3. März. Herr Stadtmusikdirektor Giertch veranstaltet morgen Dienstag, den 4. März, im Hotel König Albert das erste Abonnements-Konzert dieser Saison, worauf empfehlend hingewiesen sei. Ein recht volles Haus wäre Herrn Direktor Giertch von Herzen zu wünschen. (Siehe Inserat.)

Die Zunahme der Tageslänge ist im Monat März recht beträchtlich. Der Tag wächst von 10 Stunden 54 Minuten am 1. auf 12 Stunden 44 Minuten am 31. März. Die Frühlingssonne erweckt das Leben in der Natur und bringt neues Werden über die vom Winterschlaf erwachende Erde!

Das „Dresdn. Journal“ veröffentlicht in seiner Sonnabendnummer das Gesetz, betr. die Erhöhung der Gerichtsgeldern, das bekanntlich eine Steigerung der Gebühren um 25 Prozent

verfügt. Das Gesetz ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten.

An Steuern und Abgaben sind zu entrichten: bis spätestens am 29. März d. J. der erste Termin der Landrenten und Landes- kulturentrenten für das Jahr 1902.

(Königl. Sächs. Landes-Lotterie.) In der Versammlung der sächsischen Lotterie-Collecteure, die in Dresden getagt hat, wurde beschlossen, den nachstehend aufgeführten Plan der Direction zu unterbreiten: 1. Klasse: 30,000, 20,000, 10,000, 2 zu 5000, 5 zu 3000, 10 zu 2000, 20 zu 1000, 60 zu 500, 200 zu 200, 3200 zu 120 Mk.; — 2. Klasse: 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 2 zu 5000, 4 zu 3000, 15 zu 2000, 20 zu 1000, 60 zu 500, 200 zu 250, 3194 zu 180 Mk.; — 3. Klasse: 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 3 zu 5000, 10 zu 3000, 15 zu 2000, 30 zu 1000, 100 zu 500, 200 zu 300, 3137 zu 240 Mk.; — 4. Klasse: 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, 3 zu 5000, 10 zu 3000, 15 zu 2000, 50 zu 1000, 250 zu 500, 3166 zu 300 Mk.; — 5. Klasse: Prämie: 300,000 Mk. Gewinne: 500,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 3 zu 20,000, 5 zu 15,000, 10 zu 10,000, 50 zu 5000, 300 zu 3000, 401 zu 2000, 909 zu 1000, 1066 zu 500, 33248 zu 300 Mk.

H. Uhyt a. L., 2. März. Am vergangenen Donnerstag feierte der hiesige Männergesangsverein sein 2. Stiftungsfest, zu dessen Feier sich in großer Anzahl geladene Gäste eingefunden hatten. Da dies Fest mehr den Charakter eines sogenannten „Kranzschens“ tragen sollte, war leider der gefangliche Theil zu einem Minimum herabgedrückt worden. Trotzdem zeugte die Wiedergabe der wenigen gefanglichen Darbietungen von einer sehr gebiegenes Leitung des Vereins und es ist das herrliche Gelingen dieses Abends hauptsächlich dem persönlichen Eingreifen des Vorstandes und interimsistischen Dirigenten des Vereins, Herrn Dr. med. Vogel, hier, zu danken. Nicht minder ist dem Vergnügungs-Comité für seine schwierige, aber doch schön gelöste Aufgabe, wie auch allen auftretenden Vereinsmitgliedern für ihre aufopfernde Thätigkeit an dem Verein reicher Dank zu sagen. Wenn auch diesmal von einer Festtafel abgesehen worden war, so ließen sich doch viele Anwesende nicht abhalten, dem von Herrn Friebe hier gebotenen, wie immer rühmlichwerthen Menu, tüchtig zuzusprechen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Nachklang dieses wohl gelungenen Festes durch irgendwelche unzufriedene Elemente gestört werden könnte, wir wünschen im Gegentheil dem Verein ein herzliches Vivat, crescat, floreat!

Bauhen, 28. Februar. Auf vorher eingegangenen vorchriftsmäßigen Antrag fast aller Mitglieder löste sich am 17. d. M. in einer außerordentlichen Versammlung die Tischler-Zwangsgewerkschaft des Amtsgerichtsbezirks Bauhen nach dreijährigem zwecklosen Bestehen wieder auf. Es stimmten 80 Mitglieder für und 8 gegen die Auflösung.

Bauhen, 2. März. Im Laufe der verfloffenen Woche haben in der Umgegend von Bauhen Brandstifter in erschreckender Weise ihr fluchwürdiges Handwerk betrieben und dadurch die hiesige und namentlich die Landbevölkerung in steter Aufregung zu erhalten gewußt. Berging doch fast keine Nacht und kein Tag, wo nicht die Sturmglocken der Stadt durch einmaliges Anschlagen ein Feuer auf dem Lande verkündeten. So entstand am Montag Nachmittag in der Färberei der Firma Gebr. Friebe in Rirschau Feuer, welches aber zum Glück noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde, ehe es größere Ausdehnung angenommen hätte. Nicht so in Binnewitz, wo in der Nacht vom Montag zum Dienstag eine größere Feuerbrunst ausbrach, welche 3 Wirtschaften, dem Johann Rentsch, Jakob Stange und Paul Meier gehörig, vollständig einäscherte. Leider sind durch dieses Schadenfeuer auch zwei Schweine, mehrere Hühner und 300 Mk. in Gold mit verbrannt. Das nächste Feuer brach in der folgenden Nacht in dem nur 10 Minuten von Binnewitz entfernten Grubitz beim Gutbesitzer und Gemeindevorstand August Beck aus und äscherte das Wohnhaus und die Scheune vollständig ein. Auch hier ist u. A. ein Schwein mit verbrannt. In den Morgenstunden des Donnerstags ging das Wohnhaus der Weichwitzer Lubisch in Ralschitz in Flammen auf und wurde vollständig zerstört. In der nächsten Nacht brachen kurz nach einander zwei Feuer aus, das erste Abends gegen 9 Uhr in Reudrauschwitz, das andere in der 10. Stunde in Riefchen. Im erstgenannten Orte wurden die Wohngebäude des Wirtschaftsbefizers Heide und des Häuslers Vogel, im letztgenannten Orte die beiden Scheunen

und das Wohnhaus des Gutbesizers Johann Dutschmann, sowie das Wohnhaus und die Scheune des Pächters Krugaj vollständig eingedöhrt. Auch hier konnte das Vieh nur mit großer Mühe gerettet werden, während fast das gesamte Mobiliar verbrannte. Auch gestern Nachmittag gegen 3 Uhr kündeten die Sturmglocken und Fabrikpfeifen ein Feuer auf dem Lande an. Es brannten die Stallgebäude des Gutbesizers Nieth in Boblitz bei Oberlainsa. Hoffentlich gelingt es den Polizeiorganen recht bald, den Brandstiftern auf die Spur zu kommen, damit ihrem schändlichen Treiben ein Ende gemacht und sie selbst der gerechten Strafe zugeführt werden können. Während wir noch mit dem Schreiben dieser Zeilen beschäftigt sind, ertönen abermals — es ist Abends in der 8. Stunde — die Sturmglocken der Stadt. Es brennt, wie der gewaltige Feuerschein zeigt, an zwei verschiedenen Orten in südlicher Richtung von hier. Die hiesige Landspitze, die sich bei den meisten der oben genannten Brände Prämien errungen hat, rückt soeben wieder aus.

Bauhen, 2. März. In der verfloffenen Woche war es folgenden Personen vergönnt, die goldene Hochzeit zu feiern: Schmiedemeister J. S. Müller in Seidau, Hausbesitzer Subisch in Lauba, Hausbesitzer Raulendorf in Röllitz, Privatier Hähnlich in Weiersdorf, Auszügler Menger in Relschitz und Hausbesitzer Schubert in Weiersdorf. — Dem Pferdnecht Johann Birke in Kotitz, welcher seit 37 Jahren auf dem dortigen Rittergute bedienstet ist, wurde vom königlichen Ministerium des Innern das tragbare Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ verliehen und durch Herrn Amtshauptmann v. Carlowitz überreicht. — Am Dienstag wurden die diesjährigen Kandidatprüfungen am hiesigen evangelischen Seminar, denen sich 51 Primaner unterzogen, beendet. Als wissenschaftliche Hauptzeugnisse errangen sich 5 die Ib, 10 die IIa, 18 die II, 15 die IIb, 2 die IIIa und 1 die III. In den Sitten erhielten 41 die I, 5 die Ib, 3 die IIa und 2 die III. — Die Vortagskollekte für die Zwecke der Inneren Mission ergab in den Kirchen hiesiger Stadt die Summe von 309 Mk. 62 Pfg., nämlich in der Petrikirche 110 Mk. 26 Pfg., in der Marien-Parthenkirche 102 Mk. 26 Pfg. und in der Michaeliskirche 97 Mk. 10 Pfg.

Weißberg, 28. Februar. Wie bestimmt verlautet, soll der Bau der Bahnstrecke Weißberg-Rabidor nunmehr derart beschleunigt werden, daß die Strecke bis Baruth bereits Ende dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden kann. Die Ursache, warum nur diese etwa 8 Kilometer lange Strecke zunächst fertiggestellt wird, dürfte in dem berechtigten Vorgehen der Groß-Sauberner Kreisverwaltung zu suchen sein, welche ihre Produkte andersfalls auf einer zu erbauenden Bahnlinie nach Preußen hin absetzen würde.

Zittau, 28. Febr. Heute früh um 2 Uhr entstand hier in der Weißstraße ein Schadenfeuer, dem ein der Firma Lebenstein & Strupp (Mechanische Weberei) gehöriges altes Wohnhaus, das von dem Contordienner der Firma bewohnt wurde, zum Opfer fiel. Die Bewohner des Hauses, der Contordienner Müller nebst Frau und vier Kindern, wurden erst um 2 1/2 Uhr durch herbeigeeilte Leute geweckt, als das Haus schon lichterloh brannte, so daß die Kinder nur in größter Eile unbekleidet gerettet werden konnten.

Lößnitz, 3. März. Vorige Woche hielt die hiesige Gebirgsvereins-Sektion in Anwesenheit einiger Mitglieder des Centralauschusses vom Gebirgsverein für die sächsische Schweiz und einiger Herren von der Stadtvertretung eine Versammlung ab, bei welcher wesentliche Beschlüsse über die hier im September d. J. stattfindende Jubiläumfeier des Gebirgsvereins gefaßt wurden. Bekanntlich gründete man in unserer Altstadt diesen so wichtigen und bewährten Verein, daher nach 25jähr. Bestehen auch hier die Jubelfeier begangen werden soll.

Dresden, 1. März. Der frühere Finanzminister, Se. Excellenz Herr v. Wapdorf, ist am Mittwoch nach Italien abgereist, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen.

Dresden, 1. März. Die Hofchauspielerin Henriette Wolff ist heute hier gestorben.

Dresden, 1. März. Die 18. Generalversammlung des Sächs. Fischereivereins findet Freitag, den 14. März, Mittags 1 Uhr im Weißen Saale der „Drei Raben“ statt. Der Zutritt ist nur Mitgliedern und den von solchen eingeführten Gästen gestattet.

Dresden, 2. März. Gestern früh verschied infolge von Lungenentzündung die Vorsteherin des königl. Josephinenstiftes in Stellvertretung Ihrer Majestät der Königin von Sachsen, Fräulein Isabella von Rostiz. Die Dame hat das Stiff

19 Jahre lang in großer Pflichttreue verwaltet und stand bei Ihrer Majestät in hoher Gunst. Das königl. Josephinische Mädchenstift und das damit verbundene Freiherr von Burkhardtsche Fräuleinstift haben durch den Tod des Fräulein von Rostiz einen schweren Verlust erlitten.

Cheumnitz, 27. Februar. In der Zeit vom 9. bis 22. Mai tagt die Deutsche Lehrer-Versammlung hier. Gegen 4000 Schulmänner aus Deutschland und Oesterreich werden hier erwartet. Davon können nur 1000 in Gasthöfen untergebracht werden; für annähernd 3000 Festgäste werden gegen Entschädigung Privatquartiere gesucht. — In Mittelbach ist am 23. Febr. ein dem Gutbesitzer Ludwig baselst gehöriger Hund, schwarzer Spitz, getödtet worden, welcher mit Tollwuth behaftet gewesen ist.

Leipzig, 28. Febr. Die heute abgehaltene Gläubigerversammlung im Konkurse der Leipziger Bank beschloß die Verwertung des neuen Bankgebäudes dem freien Ermessen des Konkursverwalters und des Gläubigerausschusses zu überlassen und erklärte sich damit einverstanden, daß die Deutsche Bank das Gebäude mit 2,080,000 Mark erwirbt. Die Versammlung stimmte ferner zu, daß die Mitglieder des Aufsichtsrathes sich verpflichten, eine Abfindung von 5 Millionen zu zahlen, nachdem sie außerdem ihr Konfortialkonto bei der Leipziger Bank mit 2,300,000 Mark gedeckt haben!

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Paris, 2. März. Wie dem „Temps“ aus Saigon gemeldet wird, ist ein chinesisches Schiff mit 250 Passagieren an Bord auf der Reise von Raminh nach Hanoi bei Hungyen untergegangen. 200 Personen, darunter eine Französin mit zwei Kindern, sind, wie die Meldung weiter besagt, ertrunken.

London, 3. März. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord ist gestern Abend in Falmouth eingetroffen. Heute besuchte der Prinz mit zahlreichen Rabetten die Stadt Truro und fuhr von dort das Flüßchen Fal herunter zur Küste zurück.

London, 2. März. Eine weitere Verlustliste über das Gefecht bei Merksdorp, die gestern erschienen ist, enthält die Namen von noch fünf gefallenem Offizieren, 45 gefallenem Soldaten und zwei verwundeten Offizieren.

London, 3. März. Dem „Daily Graphic“ zufolge gab die Regierung die Absicht zu erkennen, die Eisenbahn von Pretoria nach Pietersburg gemäß den Bedingungen der seinerzeit von der Regierung der Südafrikanischen Republik erteilten Ermächtigung anzukaufen.

New-York, 2. März. Prinz Heinrich traf am 2. März, 8 Uhr früh, eine Stunde später, als im Programm vorgesehen war, in Chatanooga ein und begab sich sofort nach Lookout Mountain. Zum Andenken wurde ihm ein Album mit Ansichten überreicht.

New-York, 2. März. Von dem gegenwärtigen Hochwasser sind die Staaten Pennsylvania, New-Jersey, New-York und Connecticut am Schwersten betroffen. Der untere Theil von Paterson ist überschwemmt. Von der Stadt Elmira steht die Hälfte unter Wasser.

Washington, 2. März. Die Burenbelegierten Wessels und Wolmarans sind in Begleitung des früheren amerikanischen Konsuls in Transvaal, Montague White, hier eingetroffen. Sie äußerten sich gegenüber Berichterstattern, sie hätten gegenwärtig keinen endgültigen Plan aufgestellt.

Nashville, 3. März. Prinz Heinrich ist mit Befolge gestern Nachm. um 2 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und nahm eine Viertelstunde Aufenthalt. Ueber 10,000 Männer, Frauen und Kinder hielten den Bahnhof besetzt und begrüßten den Prinzen aufs Begehrteste. Die Spitzen des Empfangskomitees, der Gouverneur Romilin und der Bürgermeister Head bestiegen die Plattform des Salonwagens. Die Hurrahrufe überdünnten die Musik. Der Bürgermeister hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. Der Prinz dankte mit freundlichen Worten. Daran schloß sich eine Gesangsausführung einer Sängergesellschaft von Regern, worauf der Zug nach Indianapolis weiterdampfte.

Bombay, 2. März. Abdul Agir ben Faysoul, ein Nachkomme der alten Emirs der Bahabis, bemächtigte sich mit einem Heere von 2000 Mann der Stadt G'Had in Centralarabien. Zahlreiche Stämme scharen sich um sein Banner. Es wird angenommen, daß die Bahabis danach streben, ihre alte Vorkherrschaft wiederherzustellen, den Sultan Ibn Raschid von Redschd zu stürzen und Redschd wieder zu erobern.

B e r m i s s t e s.

— Berlin, 2. März. Gestern Abend ist hier die als „Blumenmedium“ bekannte Anna Mothe aus Chemnitz sammt ihrer Begleitung bei Gelegenheit einer Sitzung in ihrer Wohnung in der Gleditschstraße von der Kriminalpolizei entlarvt und verhaftet worden.

— Halle a. S., 1. März. In Quersfurt starb, 92 Jahre alt, der Superintendent D. Schirlich, der verdienstvolle Senior der evang. Geistlichen der Provinz Sachsen.

— Herzberg (Efter), 27. Februar. Ein 73 Jahre alter Schäfer verfiel in Scheintodt und die Verwandten glaubten, daß der Greis gestorben sei, weshalb sie das Standesamt, den Todtengraber, Tischler und die auswärtigen Verwandten benachrichtigten. Wer beschreibt aber das Entsetzen der Angehörigen, als sich der „Tobte,“ nachdem er fast 2 Tage gelegen, plötzlich aufrichtete und zu trinken verlangte, auch ein Paar Strümpfe, weil es ihn friere. Die Verwandten hatten natürlich nichts Eiligeres zu thun, als alle Begräbnisvorfahrungen zu beseitigen, sowie die standesamtliche Eintragung für ungiltig zu erklären.

— Das französische Dampfboot „Baptist“ ging mit 70 Personen unter.

Marktpreise in Ramenz am 27. Februar 1902.

50 Kilo R. Pf.	8 94 bis 7 —	Hex	50 Kilo	4 28
Weizen	8 20 „ 8 53	Stroh	1200 Pfd.	39 —
Gerste	8 70 „ 8 79	Butter	1 Kilo	2 40
Safer	7 75 „ 8 —	Erbsen	50 „	10 —
Haideform	7 50 „ 7 85	Kartoffeln	50 „	1 75
Sirke	10 58 „ 12 —			

Marktpreise in Danzen am 1. März 1902.

100 Kilo R. Pf.	17 42 bis 17 88	100 Kilo R. Pf.	26 — bis 32 —	
Weizen	14 12 „ 14 38	Kartoffeln	3 — „ 4 —	
Rohn	13 30 „ 13 58	Hex	50 Kilo	4 — „ 4 50
Gerste	15 60 „ 16 60	Butter	1 Kilo	2 30 „ 2 50
Safer	18 — „ 22 —	Stroh (600k)	32 — „ 36 —	
Erbsen		Butter in Bischofswa. 2 Wt. 10 Pf. bis 2 Wt. 40 Pf.		
		Perzel	848 Stück à 18 bis 30 Wt.	

Repertior der Kgl. Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen. — Donnerstag: Violetta. — Freitag: Die Meistersinger von Nürnberg. — Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen. — Sonntag: Samsen und Dallsa.

Schauspielhaus. Dienstag: Der erste Liebhaber. — Mittwoch: Riß Hobbs. — Donnerstag: Julius Caesar. — Freitag: König Heinrich V. — Sonnabend: Der Herrgottschneider von Ammergau. — Sonntag: Wilhelm Tell.

Voransichtliche Witterung.

Dienstag, 4. März. Nebliches bis trübes, ein wenig kälteres Wetter mit geringeren Niederschlägen.

Mittwoch, 5. März. Auch für Mittwoch ist die Fortdauer des gegenwärtigen Wetters zu erwarten.

Geschichtskalender von Sachsen.

(Nachdruck verboten.)
4. März. 1550 beginnt man in Grimma mit der Einrichtung der Klosterschule für die Aufnahme der Lehrer und Schüler der Pfortenschule.

1723 brennt die ganze, etwa 115 Häuser zählende Innenstadt von Stolpen ab.

1885 stirbt der Geheimrat und Pastor zu Nikolai, Friedrich Köpcke zu Leipzig.

1896 feiert Prinz Georg das fünfzigjährige Militärdienstjubiläum.

5. März.

1585 wird Kurfürst Johann Georg I. geboren.

1714 wird die erste Landeslotterie auf der Wörle zu Leipzig gezogen. Die Einlagen bestanden aus einer Million meißnischen Gulden, zu je 21 Groschen.

1776 wird eine neu eingerichtete Porzellanfabrik im Brühl'schen Palais in Dresden eröffnet, der fernere Verkauf in Weissen aufgehoben und ein Theil der Buchhalterei nach Dresden gezogen.

1825 wird eine Landes-Waisenanstalt zu Bräunsdorf bei Freiberg errichtet.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 28. Februar 1902 nach amtlicher Feststellung.

Thiergattung	Kuhtrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlacht-Gewicht.	
			Wt.	Wt.
Ochsen	12	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	32—36	60—65
		b. Oesterreicher desgleichen	33—38	61—68
		2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	29—31	58—59
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	25—28	51—55
		4) Gering genährte jeden Alters	21—24	46—50
Kalben und Kühe	35	1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	31—34	59—63
		2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	27—30	54—58
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	24—28	50—53
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	21—23	48—49
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	40—45
Bullen	9	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	32—35	57—60
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27—31	54—56
		3) Gering genährte	22—25	47—53
Kälber	1163	1) Feinste Rast- (Wollmilchmäh) und beste Saugkälber	42—45	64—67
		2) Mittlere Rast- und gute Saugkälber	39—41	60—63
		3) Geringe Saugkälber	35—38	56—59
		4) Rastkammer	33—34	55—58
Schafe	140	1) Jüngere Rastkammer	—	62—64
		2) Ältere Rastkammer	—	58—60
		3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe)	—	54—56
		4) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	50—51	62—63
Schweine	1412	b. Fetttschweine	52—53	64—65
		2) Fleischige	47—49	59—61
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	45—46	57—58
		zusammen	2771	

Geschäftsgang: Langsam. Außerdem standen auf dem Schlachthofe 30 Stück geschlachtete, aus Oesterreich eingeführte Bafonperschweine zum Verkauf, welche mit 68—70 Wt. pro Cir. gehandelt wurden.

SIRIS

wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.

Probetöpfchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

General-Vertreter für das sächsische Sachsen
W. Wadernagel, Dresden-N., Lutherplatz 14.

Trefte Mittwoch, den 5. d. Mts., mit
polnischen Zuchtkühen,
hochtragend und mit Kälbern, wieder ein und stehen dieselben in meinen Stallungen
zum Verkauf.
Moritz Veyer.

Zum 1. April 1902 wird ein besseres
Hausmädchen
von einzelnen Leuten gesucht.
Angebote befördert die Exped. d. Blattes unt. **H. X.**

Ein Schulmädchen wird zur Aufwartung gesucht.
Wo? sagt die Exped. des Blattes.

Bäckerlehrling
gesucht nach Blasewitz bei Dresden. Alles Nähere hier **Georgstr. 2. I.**

Ein Stubenmädchen
zur Bedienung zum 15. März oder 1. April gesucht von
Wag Haus, „Neuer Anbau“.

Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen, können als
Lehrmädchen
bei sofortigem Verdienste eintreten bei
Heinrich Gräfe, Blumenfabrik.

Suche zum 15. März ein fleißiges
Mädchen,
welches im Schneidern und Plätten erfahren ist.
Frau Hanovský, Klein-Hähnchen bei Ulyst.

30 einf. u. bef. Hausmädchen erhalten gute Stellen hier und in Dresden durch
Frau Meister, Ramenz i. S.

Lehrling.
Für das **Contor** einer **Maschinen-Fabrik** auf dem Lande wird für Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offert. bef. die Exped. des Bl. unter **C. A. 100.**

Buchbinderlehrling
wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen nach auswärts gesucht. Nähere Auskunft erteilt Herr **Bruno Grafe, Papierhandl., Altmart 4.**

2 Schmiedegesellen,
tüchtige Arbeiter am Feuer und Stock, werden **sofort** eingestellt, vom Lande bevorzugt.
Robert Bär, Rothnauslitz.

Ein Knecht
mit guten Zeugnissen wird per sofort gesucht in
Geismannsdorf Nr. 25.

Ein Knecht
mit guten Zeugnissen wird gesucht
Großdrebitz Nr. 38.

Zwirnknopf-Arbeiter
werden stets angenommen bei
Ernst Marschner, Oberottendorf und dessen Ausgabestellen in **Arnsdorf, Schmölln** und **Nieder-Neufirch Nr. 108.**

Für einen jungen Mann aus guter Familie, welcher kürzlich seine Lehrzeit in einem Fabrikcontor gut bestanden hat, wird baldigst eine **Anfangsstelle** für **Contor** gesucht, wenn auch vorläufig ohne Gehalt, da der Betreffende etwas schwerhörig ist.
Gefällige Offerten bittet man an **H. Jentsch, Dresden, Dismarckplatz 6,** zu richten.

Ein schöne freundl. Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist wegzugshalber sofort an ruhige, einzelne Leute zu vermieten.
Näh. bei **Hrn. Voltz Jun., a. Markt.**

2 Schlafstellen
sind zu vergeben
Brauhausgasse 18, part.

Bekanntmachung!

Unterzeichnete Ziegeleibesitzer geben hiermit bekannt, daß sie den **Mindestpreis für das Tausend Mauerziegel bis auf Weiteres auf 24 Mark, franco Bau Bischofswerda,** festgestellt haben.

Ziegeleibes. A. Eyssler & Co., Neustadt,	Ziegeleibes. O. Böhmer, Bühlau,
" W. Seidel & Co., Langburkersdorf,	" W. Lorenz, Bischofswerda,
" R. Scheibner, Neustadt,	" A. Gotthardt, Bühlau,
" A. Willkommen, Ndr.-Helmsdorf,	" M. Zschimmer, Borschendorf,
" M. Wächter, Schmiedefeld,	" C. Paessler, Helmsdorf.

ADOLPH RENNER

Zur Konfirmation:

- Konfirmanten - Kleiderstoffe,
- Konfirmanten - Jacketts,
- Konfirmanten - Kragen,
- Konfirmanten - Kleider,
- Konfirmanten - Wäsche

in grösster Auswahl bei

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

Kataloge, sowie Proben postfrei.

DRESDEN
ALTMARKT-12

Warnung.

Alles unbefugte Gehen über meine Wiese ist bei gerichtlicher Anzeige verboten.

Goldbach, den 3. März 1902.

Hermann Petschel.

Auktionsbekanntmachung.

Montag, den 10. März d. J.,

fallen von Nachmittag 3 Uhr an im Gasthof zu Medewitz nachstehende Hölzer versteigert werden:

- 24 rm harte, 113 rm weiche Brennknüppel,
- 23 " " Zaden und
- 9 harte Langhaufen.

Diese Hölzer sind aufbereitet auf Medewitzer Revier in den Abteilungen 31 (Schlag), 30 (Durchforstung), 28, 29 und 32 (als Einzelhölzer).

Forstamt Gaußig, am 27. Februar 1902.

O. Mendte.

Klötzer,

größerer Posten, liegen zum Verkauf in

Großrebnitz Nr. 88.

Pferd-Verkauf.

Ein 5jähr. brauner Wallach (172 cm hoch), auch die Wahl unter einem 3jährigen ebenfalls braunen Wallach (170 cm hoch), fehlerfrei, steht als überzählig zum Verkauf beim Gutsbesitzer Pech, Uhyt.

Zwei Ziegen,

nahe zum Zickeln, sind zu verkaufen in

Weidersdorf Nr. 88.

Fahrrad

billig zu verkaufen. Dasselbe steht zur Besichtigung Abends von 7-9 Uhr.

Bischofstraße 6, I.

Edhaus, an verkehrsreicher Straße gelegen, mit Einfahrt, ist sofort oder später zu verkaufen. Näheres

große Töpfergasse 10.

Wirtschafts-Verkauf.

Krankheits halber bin ich gezwungen, meine aus circa 12 1/2 Scheffel Feld und Wiese bestehende **Wirtschaft** zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Besitzer in

Nieder-Putzkau Nr. 18.

Restaurations-Grundstück,

mit Mühle und Bäckerei, passend für Fleischerei u. Wolkerei, ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Gestl. Offerten unter A. B. 123 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Schuhmachernähmaschine** ist preiswerth zu verkaufen in

Großharthau Nr. 106 b.

Ein leichter **einspänniger Kuhwagen** mit eisernen Achsen steht zum Verkauf in

Rammensau Nr. 103.

Ein leichter, eiserner, wenig gebräuchter **Ackerpflug** ist billig zu verkaufen in

Weidersdorf Nr. 21.

Kunfelrüben

sind zu verkaufen in

Schönbrunn Nr. 71.

Von heute an frischgeschlachtetes **Rosfleisch** empfiehlt **Aug. Berger,** Burkau.

2000 Mk.

werden sofort oder 1. April auf schönes Landgrundstück in guter Lage und Nähe des Bahnhofes auf sichere zweite Hypothek von pünktlichem Zinszahler zu cedieren gesucht. Werthe Offerten bittet man unt. „T. H. 100“ in der Expedition des Bl. niederzulegen.

Banfgelder

sind auf landwirthschaftliche Grundstücke zu jederzeit verfügbar. Kündbare oder tilgbare Kapitalien zu 3% Prozent Zinsen auf erste Hypotheken. Ich empfehle mich bestens zur Besorgung solcher Darlehne bei niedriger Gebührenberechnung und bitte um Einsegnung der Grundstückspapiere nebst 30 Pf. Rückporto

J. A. Lehmann

in Bischofswerda, Bismarckstr. 16.

Kein Rheumatismus und Wundwerden mehr!



Kein Rheumatismus und Wundwerden mehr! In den meisten Apotheken.

Hôtel goldener Engel.



Montag, den 3. März,
Anstich
des weltberühmten
**Salvator-
Bieres,**
wozu ergebenst einladet
O. Voblan.

Hôtel König Albert.

Dienstag, den 4. März,

I. Abonnements-Konzert

mit nachfolgendem **BALL,**
gespielt von der Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr. An der Kasse 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf sind zu haben à 40 Pf. bei Herrn
Kaufmann Bruno Grafe und im Hotel König Albert.
Hierzu laden freundlichst ein H. Glorh und C. Naumann.

Gasthof zu Mittel-Burfau.

Sonntag, den 9. März,

Gesangs-Konzert,

verbunden mit humoristischen Vorträgen,
gegeben vom Männergesangsverein daselbst.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Entrée 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
der Männergesangsverein und S. Schuster.

Georgenbad Nieder-Neufirch.

Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. März,



grosses Schlacht-Fest,

sowie ff. Kaffee u. Pfannenkuchen.
Spezialität: **Echt Halaspacher.**
Es ladet hierzu ergebenst ein **Rich. Grohmann.**

Naturheilverein Bischofswerda und Umgeg.

Mittwoch, den 5. März,
Abends 8 Uhr, findet im Hotel „König
Albert“

Frauenvortrag

statt. — Rednerin: Fräulein Elisabeth
Hammacher, Naturheilkundige in Dresden.
Thema: „Die Gesundheitspflege
vor, während und nach dem Wochen-
bette und in den Wochen-
erfahren“.

Freundlichst ein

Hierzu ladet alle Frauen der Mitglieder
der Gesamtvorstand.

Ia. Leinmehl

mit Del, sowie Seinfuchen-
mehl, ganze Weinsaat, sowie
frische Seinfuchen

officieren billigst
C. M. Kasper & Sohn.

Gemahlene Mohn.

Da wir uns eine neue Mohn-
mühle beigelegt, officieren wir von
jetzt an stets frischgemahlene Mohn.
C. M. Kasper & Sohn.

Hafersiroh und Spreu
ist abzugeben in
Nieder-Burfau Nr. 63.

Frische Vieler Büdlinge

empfiehlt

J. Schindler,
Ramenzer Str 5

Bad Bischofswerda.

Warme Wannenbäder halte
vom 6. d. M. an bestens empfohlen.
Schäner.

Die Herren Hausbesitzer
werden gebeten, sich **Donnerstag,**
den 6. März, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Hotels „König
Albert“ zwecks Gründung eines
Vereins zur Vertretung unserer Inter-
essen einzufinden.
Mehrere Hausbesitzer.

Dr. d und Verlag von Friedrich Mau, verlegt unter Verantwortl. des Verlags in Bischofswerda.
Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Ein fast neues Konfirmanden-Jackett

verkauft Schneidermeister **Helbt.**
M.-G.-V. Dienstag Uebung.

Radfahrklub „Transvaal“.

Mittwoch, den 5. März d. J.,
Abends punkt 9 Uhr,
ordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Neuwahlen.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.
J. Krebs.

5000 Mk.

sind sofort oder 1. April auf 1. Hypo-
thek auszuleihen. Gefällige Offerten
bittet man unter **B. H.** in der Exp.
d. Blattes niederzulegen.

Für die uns anlässlich unseres
Silber-Ehejubiläums in so reichem
Maasse von Nah und Fern dar-
gebrachten schönen Geschenke
und Glückwünsche sagen wir
hiermit Allen unsern herzlichsten,
innigsten Dank.

Grossdrebnitz.

Alwin Paul und Frau.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzsen-
gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Eleonore Richter,

geb. Thonig,
im Alter von 75 Jahren.

Bischofswerda, am 1. März 1902.

August Richter, Privatus,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause, Bismarckstrasse 5, aus Hausandacht 1/3 Uhr.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, Liebe
und Freundschaft, welche uns während der schweren
Krankheit und beim Begräbniss unseres lieben Sohnes,
Bruders, Schwagers, Onkel und Neffen,

des Kaufmanns Curt Aster,

in so überaus ehrender, zahlreicher und vielseitiger
Weise zu Theil geworden sind, sagen wir hierdurch
Allen unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank. Möge
es der liebe Gott jedem Einzelnen an seiner eigenen
Gesundheit vergelten!

Bischofswerda, am 1. März 1902.

Die trauernde Mutter nebst Angehörigen.

Am 26. Februar ist uns der Kaufmann

Herr Curt Aster

nach langem, schweren Leiden durch den Tod entrissen
worden.

Um ihn trauern wir Deutschnationalen Handlungs-
gehilfen, die in ihm einen wohlmeinenden, treuen Mit-
streiter verloren haben.

Möchte die allgemeine Werthschätzung, der sich
der so früh Verstorbene in unsern Kreisen erfreute und
der aufrichtige Schmerz, mit dem wir den Heimgang
dieses wackren Collegen beklagen, der trauernden Mutter
ein Trost sein für den herben Verlust, den sie nicht
allein erlitten hat.

Ihm rufen wir ein „Hab Dank“ und „Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach!

Die Ortsgruppen Dresden's und Bischofswerda v. Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband.

Bund
belegt
Sejun
Reichs
daß
im p
jeder
Wolle
Die
Mona
seitig
sich
Direkte
erwid
Alles
Unglück
Reben
Rein
nehmig
eisenba
(nl.) g
tarife
losgleit
Wimste
Gaben
und das
Reichs
weber
pfläglich

Beilage zu Nr. 26 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 4. März 1902.

Die internationale Zuckerkrisis.

Die moderne Güterproduktion, die mit riesigen Maschinen und entwickelter Arbeitsteilung schafft, bringt oft recht halbbrecherische Zustände hervor. Der gesammte Zuckermarkt der alten und neuen Welt ist jetzt derartig mit Zuckervorrath überfüllt, daß man von einer internationalen Zuckerkrisis reden kann. Leider liegen am schlimmsten in dieser Krisis die Zuckerindustrie Deutschlands und Oesterreich-Ungarns darnieder. Aber wenn nun behauptet wird, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch die Zuckersteuer und Ausfuhrprämie die Krisis förmlich herbeigeführt worden wäre, so kann doch unmöglich jetzt zu einer Beseitigung der Zuschlagsteuer und Zuckerprämie geschritten werden, weil dadurch die Krisis noch mehr verschlimmert würde. Dieser Meinung haben auch die Vertreter der Zuckerindustrie Deutschlands und Oesterreichs in einer in Berlin gepflogenen Konferenz Ausdruck gegeben. Erst wenn die jetzige schlechte Konjunktur überwunden ist und die Industrien beider Länder wieder ausreichend erstarbt sind, um einen schweren Eingriff in ihre Produktions- und Absatzverhältnisse ohne ernste Gefährdung ertragen zu können, wird an die Abschaffung der Ausfuhrprämien, und zwar auch nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen, gedacht werden können. Diese für die Erhaltung der Zuckerindustrie beider Länder unerlässlichen Voraussetzungen sind die Aufrechterhaltung der Zuschläge zur Zuckersteuer mindestens in der bisherigen Höhe und die gleichzeitige Beseitigung aller staatlichen Vergünstigungen direkter oder indirekter Art, deren sich die Zuckerproduktion anderer europäischer oder außereuropäischer Länder zur Zeit erfreut. Mit gleichen Waffen dem Wettbewerb anderer Länder auf dem Weltmarkt die Spitze zu bieten, wird nach ihrer Wiedererstarbung die Zuckerindustrie Deutschlands wie Oesterreich-Ungarns bereit und im Stande sein. Sie der durch Vergünstigung verschärften Konkurrenz anderer Zucker produzierender Länder schutzlos auszuliegen, wäre nicht allein im höchsten Maße unbillig, sondern würde die Lebensfähigkeit der ohnehin schwer um ihre Existenz ringenden Industrie beider Länder ernstlich gefährden. Diskutabel wäre höchstens die Beibehaltung der russischen Ausfuhrprämien; aber auch deren Abschaffung erscheint mindestens höchst wünschenswert. An dieser Sachlage wird, nach Auffassung der Zuckerinteressenten, sowohl was den Zeitpunkt als die unerlässliche Voraussetzung für eine etwaige Abschaffung der Zuckerausfuhrprämien anlangt, nichts geändert, wenn England mit der Einführung der angebotenen Differentialzölle auf Prämiensucker Ernst machen sollte. Denn eine solche Maßregel würde für die Zuckerproduktion beider Länder erst dann eine Gefahr bedeuten, wenn diejenigen der englischen Kolonien groß genug wäre, um die Erzeugnisse Deutschlands und Oesterreichs für die Versorgung des englischen Marktes entbehrlich zu machen.

Deutscher Reichstag.

* 154. Sitzung vom 28. Februar, 11 Uhr. Am Bundesrathstisch: Commissare. Das schwach besetzte Haus beriet heute zunächst in zweiter Lesung den Etat der Reichseisenbahnen und des Reichseisenbahnamts. Abg. Dr. Bachnick bedauerte, daß man sich in den Einzelstaaten, insbesondere im preussischen Abgeordnetenhaus, immer noch jeder Herabsetzung der Personentaxe widersetze. Wollte man durchaus nicht vorwärts schreiten? Die Dauer der Rückfahrkarten müßte auf zwei Monate verlängert, die Nichtübertragbarkeit beseitigt werden. Abg. Stolle (Soz.) verbreitet sich über die hohe Zahl der Eisenbahnunfälle. Direktor des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz erwidert, daß für die Sicherheit des Verkehrs Alles gethan werde, und daß die Zahl der Unglücksfälle abgenommen habe. Nach weiteren Reden der Abgg. Franken (nl.), Dr. Müller-Reinigen und Baule (Soz.) wird der Etat genehmigt. Beim Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen befürwortet Abg. Schlumberger (nl.) gleichfalls die Ermäßigung der Personentaxe und wirft dem Minister v. Thielen Herzlosigkeit vor, wofür er einen Ordnungsruf erhält. Minister v. Thielen erwidert, daß er die Gaben nicht nach Günst und Gefallen vertheile, und daß er immer auf das Entgegenkommen des Reichseisenbahnamts angewiesen sei. Abg. Weinenweber (nl.) wünscht, daß im Jahre 1905 die pfälzischen Bahnen auf das Reich übergehen

möchten. — Dagegen erhebt der bayerische Generalde Graf Berchenfeld Einspruch, indem er ausführt, daß Bayern mit dem 1. Januar 1905 das Recht auf die pfälzischen Bahnen habe. Abg. Dr. Köstler-Kaiserlautern (Bund der Landwirthe) tritt für den Bau der Linie Kaiserlautern-Birmensdorf-Büchelstein-Jungenweiler-Sieweiler ein. Er weist darauf hin, daß bereits im vorigen Jahre eine diesbezügliche Petition auf seinen Antrag dem Reichstanzler zur Berücksichtigung überwiesen worden sei. Bei dem allgemeinen Interesse dieser Bahn, die das Herz der Rheinpfalz mit den Reichslanden verbinden würde, sei eine schleunige Inangriffnahme des Baues geboten. — Auf eine Erwiderung des Ministers v. Thielen, daß andere Linien wichtiger seien, behält sich Abg. Dr. Köstler vor, demnachst den Beweis für die Dringlichkeit dieser Bahnlinie zu erbringen. Der Rest des Etats wird debattelos genehmigt. Schluß 1/6 Uhr.

* 155. Sitzung vom 1. März 1 Uhr. Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Thielmann. Bei gutem Besuch trat der Reichstag heute in die zweite Lesung des Etats der Zölle, und zwar des Titels „Zuckersteuer“ ein. Wie vorausgesehen war, gab es hierbei eine die ganze Sitzung ausfüllende Debatte über die zur Zeit tagende internationale Zuckerkonferenz. Dabei zeigte sich die nicht mehr ungewöhnliche Wahrnehmung, daß der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann mit der Linken gegen die Rechte marschierte. Der Landwirtschaftsminister v. Bobbelski bemühte sich, den sich daraus ergebenden Zwiespalt etwas abzumildern, hatte aber wenig Erfolg. Abg. Dr. Bachnick (r. Bgg.) sprach dem Reichssekretär Frhr. v. Thielmann seine Anerkennung dafür aus, daß die Zuckerkonferenz wie es scheint, zu einem positiven Ergebnis gelangen werde. Er hoffte, daß die Vereinbarung der Zuckerproduzierenden Staaten zur Aufhebung der Prämien und des Zuckerkartells führen werde. Reichssekretär Frhr. v. Thielmann annahm, daß in vielen Worten über den Inhalt der Zuckerkonvention so wenig als möglich zu sagen. In ironischen, von der Linken beifällig aufgenommenen Bemerkungen meinte er, daß die Rechte ohnehin von einer Abhängigkeit vom Auslande sprechen werde und daß er sich deshalb alle weiteren Ausführungen vorbehalte, bis ein Redner der Rechte gesprochen hat. Der Vertreter des Bundes der Landwirthe, der Abg. Dr. Köstler-Kaiserlautern, blieb dem Staatssekretär die Antwort nicht schuldig. Er legte dar, daß eine Konvention wie die in Brüssel beabsichtigte zum Ruin der deutschen Zuckerindustrie führen müsse. Deutschland sei wieder einmal vor dem Auslande zurückgewichen. Er legte dagegen Verwahrung ein, daß sich England in unsere Verhältnisse einmische und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag die in Aussicht stehende Konvention nicht annehmen werde. In der sich daran schließenden ausführlichen Besprechung traten die Abgg. Wurm (Soz.), Richter (fr. Bp.), Dr. Barth (fr. Bgg.) und Sathen (fr. Bgg.) den Ausführungen des Staatssekretärs v. Thielmann bei, während die Abgg. v. Karborff (Rp.), v. Staudy (konf.), Schrempf (konf.) und zum Schluß nochmals der Abg. Dr. Köstler-Kaiserlautern (B. d. L.) sehr scharf die Haltung des Staatssekretärs kritisierten. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Bobbelski suchte zwischen den Gegenseiten zu vermitteln, insbesondere auch die Schärfe, die Herr v. Thielmann gegen die Rechte hervorgekehrt hatte, abzumildern. Der Etat wurde schließlich genehmigt, die Frage der Zuckersteuer dürfte damit jedoch nicht von der Tagesordnung des Reichstags verschwinden. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Etat des Auswärtigen Amts. Schluß 1/6 Uhr.

Vom Landtage.

Dresden, 28. Februar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer standen die Schlußberatungen über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 107, 108 und 109 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, den Pensionsetat betreffend, sowie über eine Petition der Gendarmwitwe Laura Jahn in Dresden um Erhöhung der Pension der Dresdner Gendarmwitwen, über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 31 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Bau eines Vor- und Abstellbahnhofes für den Hauptbahnhof Zittau betreffend, und über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über

Titel 42 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Anlage der Haltestelle Chriechwitz betreffend. Nachdem die ständische Schrift zum Königl. Dekret Nr. 25 verlesen worden war, beschloß die Kammer zu dem ersten Gegenstande der Tagesordnung, zu dem Herr Abg. Ziebau den Bericht erstattete, ohne Debatte und einstimmig, die Positionen in Kapitel 107, 108 und 109 des ordentlichen Etats nach der Vorlage zu genehmigen bez. zu bewilligen und die Petition der Gendarmwitwe Jahn in Dresden auf sich beruhen zu lassen. Zu Titel 31 des außerordentlichen Etats erstattete Herr Abg. Kockel den Bericht. Herr Abg. Kollfuß wünschte Abstellung einiger Mißstände, welchen Wünschen nach der Erklärung des Herrn Geh. Rath Dr. Ritterstädt nach Möglichkeit entsprochen werden soll. Die Kammer beschloß dem Deputationsantrage entsprechend, Titel 31 unter Abstrich von 150,000 Mk. mit 250,000 Mk. zu bewilligen. Den Bericht zu Titel 42 erstattete Herr Abg. Köhler. Die Herren Abg. Ziebler und Vizepräsident Geh. Hofrath Oppz nahmen sich der Interessen der Stadt Plauen an. Nachdem Herr Geh. Baurath Poppe auf eine Anfrage des Herrn Abg. Ziebler bezüglich der Erweiterungsfähigkeit des vorliegenden Bauprojekts eine befriedigende Erklärung abgegeben, beschloß die Kammer nach der Vorlage 200,000 Mk. als zweite Baurate zu bewilligen. Nächste Sitzung Montag.

Das 13. Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen ist erschienen. Aus der Reihe der Petitionen seien erwähnt die des Gemeinderathes zu Eisenberg-Noritzburg und Genossen um Einrichtung elektrischen Betriebes auf der Eisenbahnstrecke Kaddebeul-Noritzburg und die des Gemeinderathes zu Pragschütz und Genossen um Erbauung einer Bahn am rechten Elbufer von Dresden bis Schandau bez. Tetschen.

S a c h e n.

Bischofswerda, am 3. März 1902.

(Dem Frühling entgegen!) Die Höhe der Vollsaison ist vorüber. Ueberall heißt es: Das letzte Wintervergnügen, das letzte Abonnementskonzert, der letzte Familienabend! Die Dilettantendarbietungen in den Gesellschaftstheatern sind wieder abgelehrt. Sie haben manche vergnügte Stunden bereitet und schließlich nicht nur auf den Brettern, sondern in Wirklichkeit im Leben manches Paar zusammengeführt, wo nun das Theaterspiel heiterer und ernster Art weitergespielt werden kann. Das Tanzbein kann nun ein langsames Tempo einschlagen, und all' die Bielen, die sich durch Vorträge der verschiedensten Art, für die Unterhaltung ihrer Mitmenschen aufgeopfert haben, können nun längere Zeit auf ihren Vorbereiten andrücken. Wenn aber die Menschen in den Sälen mit ihren Sinnen aufhören, fangen die Sänger in Strauch, Wald, Garten und Feld an. Dort findet man viel Kunstlei, Colletterie und Gefallsucht, hier ist Alles Einfachheit und Natürlichkeit, dort künstliches Lampenlicht, hier lebenspendender, goldener Sonnenschein, dort rauchige Dunstluft im eng eingeschlossenen Raume, hier der reine erquickende Aether, der die Lungen erleichtert und das Herz stärkt. Die Verthe schmettert die einleitenden Fanfaren, der Star bläst die durchdringende Pfeife, der Fink die schallende Trompete, die Nachtigall spielt die erste Violine und das Chor der übrigen macht die Fällung in den verschiedenlichsten Nuancirungen. Sogar der Käfer brummt den Haß dazu und das Bienechen summt sein Liedchen für sich, Alles ohne jeden Capellmeister und doch musiziert Jeder nach seiner Weise richtig. Der Schremeister ist die Natur, die Anregung die allgemeine Freude am Leben. Das ist der große uneingeengte Concertsaal der freien Natur, dessen Thore überall offen stehen!

— Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Neuwahlen zum Bundeskultur-rath in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni laufenden Jahres vornehmen zu lassen. Mit der Leitung dieser Wahlen in den Wahlbezirken sind die nachbenannten Wahlkommissare beauftragt worden: im 1. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Oekonomierath P. Reichel auf Oberstrahwalde bei Herrnhut, im 2. Wahlbezirk: Oekonomierath P. Flannert in Baugen, im 3. Wahlbezirk: Privatrat W. Wolde in Dresden, im 4. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Graf Reg auf

Zehista bei Pirna, im 5. Wahlbezirk: Erbgerichtsbesitzer Bennewitz in Langhennersdorf bei Freiberg, im 6. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer S. Richter auf Babelitz bei Briesewitz, im 7. Wahlbezirk: Kammergutspächter Arndt Uhlmann zu Mägeln, Bezirk Leipzig, im 8. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Schade auf Gesehewitz bei Borna, im 9. Wahlbezirk: Gutbesitzer Gemeindevorstand Frischling in Göppersdorf bei Burgstädt, im 10. Wahlbezirk: Lehngutsbesitzer Oekonomierath Schubart zu Cuba bei Niederwiesa, im 11. Wahlbezirk: der Rittergutsbesitzer, Fzhr. v. Ranneritz auf Erdmannsdorf, Bezirk Elbha, im 12. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Vollmar Opitz auf Auerbach i. B., im 13. Wahlbezirk: Rittergutsbesitzer Domherr Trübschler Freiherr zum Falkenstein auf Dorfstadt bei Falkenstein.

Sehr häufig werden bei der Post Drucksachen mit 3 oder 5 Pfg. frankirt aufgeliefert, in denen kleine Muster oder Waarenproben beigelegt sind. Dies Verfahren ist indes unzulässig und solche Drucksachen sind dann als Waarenproben — also mindestens mit 10 Pfg. — zu frankiren. Dies hat in allen Fällen zu geschehen, auch wenn in Preislisten nur kleine Stoffproben fest aufgelegt oder irgend welche Muster auf der Drucksache selbst haltbar befestigt sind. Auch den zur Verlesung gelangenden Mustern von verschiedenen Papierforten, Couverts und dergleichen kann in diesem Falle nicht die Vergünstigung des Drucksachenportos zugebilligt werden. Nach einer neuerdings vom Reichspostamte getroffenen Entscheidung sind auch Topeten nicht als Drucksachen zu betrachten, sondern als Waarenproben zu behandeln und derartige Sendungen dementsprechend zu frankiren.

Pirna. Unsere für die ganze Gegend segensreiche Stadtparokisse hat am Donnerstag das Sparkassenbuch Nr. 100,000 zur Ausgabe gebracht. Am 5. Januar 1838 ward die Sparkasse der Stadt Pirna eröffnet und bis 1854 wurden 7500 Sparkassenbücher ausgegeben. Am 24. Febr. 1874 gelangte das Sparkassenbuch Nr. 30,000 und am 1. November 1884 Nummer 50,000 zur Ausgabe, während jetzt bereits die Nr. 100,000 hinausgegeben worden ist. Es ist dies ein erfreulicher Beweis vom Sparförmigkeit unserer Einwohner.

Zabel 6. Meissen, 28. Febr. Auf dem hies. Friedhofe erfolgte gestern Nachmittag die Beerdigung der am Montag Abend in der Elbe ertrunkenen 4 Knaben aus Kleinzabel. Die allgemeine Theilnahme zeigte sich bei dem Begräbniß durch das Herbeistromen vieler Hunderte von Menschen, die den tiefergreifenden Trauerzug sehen wollten. Die vier Särge wurden von Ortsbewohnern aus dem im Thale liegenden Orte hinauf nach der Höhe des Friedhofes getragen. Der ganze lange Weg war von Menschen eingekäumt und der Friedhof so überfüllt, daß es zu gefährlichem Drängen kam. Der Blumenschmuck war überaus reich, dem Trauerzuge voraus wurden vier große Fächerpalmen, von den Schulkindern

und der Lehrerschaft gestiftet, getragen. Am Grabe hielten der Ortgeistliche, sowie der erste Lehrer tief ergreifende Reden. In ein gemeinsames Grab wurden die vier verunglückten Knaben gebettet.

Großenhain, 1. März. Gegenwärtig sind bei den hiesigen Bürgerlichen fünf Klassen wegen der unter den Kindern herrschenden Mäfern geschlossen.

Oschatz, 28. Februar. Die Verhaftung des Arresthausinspektors vom hiesigen Gerichtsgefängniß hat gestern in unserer Stadt bedeutendes Aufsehen hervorgerufen. Er wurde wegen Vergehens gegen § 174, Ziffer 3, des Reichsstrafgesetzbuches in Haft genommen.

Auerbach i. B., 28. Febr. Unser neuer Bürgermeister, Herr Achilles, wurde heute Vormittag durch Herrn Kreisauptmann Dr. Forker-Schubauer in sein neues Amt eingeweiht.

Gegen unseren König Albert erlaubt sich die ultramontane Presse Angriffe zu richten, weil er zur Beglückwünschung des Papstes am 3. März den sächsischen Gesandten in München, Freiherrn v. Friesen, und den Kammerherrn Freiherrn v. Schöberg entsendet. Der erstere ist nämlich protestantisch und nur der letztere katholisch. Die ultramontane „Germania“ in Berlin geräth darüber in hellem Zorn, daß nicht statt des protestantischen Freiherrn v. Friesen, wie es die Rücksicht auf das ehrwürdige Oberhaupt der Kirche erfordere, und zwar, wie sie vermuthet, wahrscheinlich aus Angst vor dem evangelischen Bunde, ein katholischer Würdenträger ausgesendet worden sei. Aber freilich, dem Papste gegenüber Rücksichten zu nehmen, halte man in Dresden ebenso wenig für erforderlich, wie den Wünschen der Katholiken Rechnung zu tragen; denn die Gleichberechtigung der Katholiken stehe in Sachen nach wie vor auf dem Papier. Es genügt, von diesen Angriffen Kenntniß zu nehmen. Dem König Albert für die bezeichnete Entsendung das größte Vertrauen entgegenbringt, das ist eine rein persönliche Sache unseres hochverdienten Königs, in die sich Niemand einzumischen hat.

Vermischtes.

Berlin, 1. März. Gestern Abend wurden einer Rentnerin in der Bunder-Heidt-Strasse in ihrer Abwesenheit für 75,000 Mk. Brillanten gestohlen. Der Dieb ist entkommen; vermuthlich ist es ein Mann, der Abends im Hause bettelte.

(Vermischte Nachrichten.) Seinem eigenen Kinde das Grab bereitet hat der Rätner Louenstein in der Ortschaft Kl. Poppe (Provinz Hannover). Er hatte zum Wasserchöpfen ein Loch in das Eis gehauen und es unbedeckt gelassen. Seine beiden Kinder (ein dreijähriges Mädchen und ein fünfjähriger Knabe) spielten ohne Aufsicht auf dem Eise und kamen dem Loch zu nahe. Das Föchterchen ist hineingefallen und ertrunken. — Eine Warnung für Hotelgäste erläßt das Polizeipräsidium: In Bremen sind zwei Hoteldiebe fest-

genommen, die wohl zu den gefährlichsten dieser Gattung gehören. Dieselben machten nicht vor den geschlossenen Fremdenzimmern Halt, sondern öffneten sie auf raffinierte Weise. Jedenfalls zur Betäubung der Reisenden führten die Verbrecher Chloroform bei sich. Man möge Hotelzimmer vor der Nachtruhe auf die Anwesenheit von fremden Personen revidiren und die Thüren gehörig verschließen, am besten durch einen Nachriegel. — Ueber den Nachlaß des kürzlich in Feuchtungen plötzlich verstorbenen Bankiers Ludwig Beckmann ist der Konkurs verhängt worden. Die Passiva sollen 2 Mill. Mk. betragen. — Am Donnerstag früh hat ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn in Wien ein Dienstmädchen überfahren. Das Mädchen gerieth unter die Schutzvorrichtung und wurde eine kurze Strecke weit geschleift. Die Verunglückte war glücklich verletzt und sofort todt. Vormittags wurde eine ältere Dame, als sie das Geleise überschreiten wollte, von einem Motorwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Die Unglückliche gerieth unter die Schutzvorrichtung und wurde eine Strecke weit geschleift, bis es dem Motorwagenfahrer gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Donnerstag Mittag hat sich wieder ein schrecklicher Unfall durch die elektrische Bahn ereignet. Eine Mutter und ihr Kind wurden überfahren. Das Kind wurde sofort getödtet, die Mutter schwer verletzt. Das Kind war unter die Schutzvorrichtung gerathen und von dieser förmlich zerquetscht worden. — Nach Unterschlagung von einer halben Million Mark ist der rumänische Naphtha-industrielle Paul Aplanow dieser Tage aus Bukarest entflohen. — Die anständige Provision von 558,000 Mark hat ein Grundstückspekulant in Berlin an einem Tage verdient. Er hatte von einem Besitzer in Panlow 93 Morgen Land (1 Morgen = 2553 qm) erworben und für den Morgen 3000 Mk. gezahlt. Schon am nächsten Morgen hatte er Wiederabnehmer gefunden, die 9000 Mk. für den Morgen zahlten.

New-York, 28. Febr. Bei Telluride (Colorado) sind ein Schachtloos und andere Gebäude der Grube „Liberto Bell“ durch eine Lawine in eine Gebirgsschlucht hinabgerissen worden. Von den dabei Verunglückten sind bereits 39 als Leichen geborgen. Während der Rettungsarbeiten ging eine zweite Lawine nieder, die 40 an den Rettungsarbeiten Theilnahme begrub. Nach einer zweiten Meldung sind 75 Personen umgekommen.

New-York, 1. März. Nach den letzten Nachrichten aus Telluride (Colorado) beträgt die Zahl der bei dem Lawinensturz ums Leben gekommenen Personen 14; eine Anzahl Personen wurde verletzt, 20 werden vermisst.

New-York, 1. März. Das Gebiet östlich des Mississippi ist von Ueberschwemmungen heimgesucht. Die herrschenden Stürme haben großen Schaden angerichtet, mehrere Personen sind umgekommen. Die Telephonverbindungen nach New-York sind unterbrochen.

Zur Konfirmation.

Landes-Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einbande empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen **Friedrich May.**

Name und Widmung werden gratis eingedruckt.

Rußhale - Extract
zum Dunkel der Kopf- und Barthaare aus der Königl. Hof-Parfüm-Fabrik v. C. D. Wunderlich in Nürnberg, 3 Mal prämiirt. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich.
Dr. Orphila's Nussoel,
ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl, welches dasselbe zugleich dunkel macht. Beide à 70 Pfg. mit Anweisung. Wunderlich's ächtes und nicht abfärbendes Haarfärbemittel mit Anweis., à 1 Mk. 20 Pfg. bei **Paul Schochert, Drogerie.**

Echt russ. Anöterich,
1/4 Pfd.-Packt 15 Pfg., empfiehlt die **Apothete in Bischofswerda.**

Warum sterben Kinder Frauen Mädchen Männer
mit im blühendsten Alter? Weil sie es leider vernachlässigen, rechtzeitig den gegen **Güsten, Rheum, in Kehlkopf, Halsentzündung, Keuch-, Stid- u. Krampf-Güsten, Nerven-, Lungenleiden** bewährten **Älzeib's Aatarrh-Bröddchen** zu gebrauchen. Beutel à 35 Pfg. bei **Paul Schochert.**

Palmin
reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei **J. Schindler.**

Forstliche Cubirungs-Tafeln.
Im Auftrage des Königl. Sächs. Finanzministeriums bearbeitet von weil. Dr. **M. R. Pressler,** Geh. Hofrath und Professor an der Forstakademie Tharandt. Zu haben bei **Friedrich May.**

Flüssige medicinische Seifen,
den jetzt gebräuchlichen an Wirksamkeit weit überlegen, als Theer-, Theer-Schwefel-, Carboll-, Arnica-, Ichthyol-, Glycerin-, Kräuter- u. Seife, à Fl. 70 Pfg., empfiehlt die **Apothete in Bischofswerda.**

Hören Sie mal!
Die wirksamste med. Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie **Milchesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthen, Leberflecke, Nasenröthe** u. ist die echte **Nadebeuler: Carboll-Theerschwefel-Seife** v. **Vergmann & Co., Nadebrun-Dresden.**
Zehnmark: **Stedenpferd.** à St. 50 Pfg. bei: **Paul Schochert, R. Thessel und Otto Ihle.**

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Heckselmaschine,** desgleichen **1 Grünfutterschneidemaschine** sind zu verkaufen bei **Großmann in Weismannsdorf.**
Wer Stellung sucht verlange bei **Deutscher Vakanzenpost** Eßlingen.

